

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint mit tagesaktuellen Beilagen sowie „Welt und Welt“. Es ist Publikationsorgan der sozialdemokratischen u. kommunistischen Organisationen u. a. m. Der Verlag befindet sich in Halle. Geschäftsstelle: Marktstraße 4, Fernruf-Nr. 2405, 2407, 2408. Persönliche Zustellung ist nicht möglich. — Inverlegung eingetragener Nummern ist nach dem Adressverzeichnis zu erfolgen.

Verlagspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. Zusatzengebühren, insgesamt 2,30 RM., für Abholer einschließlich 1,50 RM. Subskriptionspreis 2,20 RM., durch Postboten gesammelt 2,50 RM., bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,00 RM. — Einzelheft 10 Pf. im Auslande und 10 Pf. im Reichsgebiet bei Voranmeldung. Druck- und Verlagsanstalt: G. W. Müllerstraße 4, Fernruf 2405, 2407, 2408. Verlagskonto 2010 0111

Am 10. Mai Reichsbannerngtag in Halle

Stärkt die Kampftruppe der Demokratie!

Von R. Drescher, M. d. L., Gauvorsitzender

Am 10. Mai marschieren das Reichsbanner und die Kampftruppe der Demokratie in Halle auf. Der Opertag der überwiegend dem Arbeiterstande angehörenden Reichsbannerkämpfer wird, trotz langer Arbeitslosigkeit, einen wichtigen Aufmarsch ermöglichen. Schon seit Wochen hatten sie großen Mangel an festem Brot, um in den benachteiligten Stadtvierteln der Arbeiter, wo die höchsten politischen Steuern herrschen, eine einträgliche Unternehmung zu ermöglichen. Durch einen weitestgehenden Aufmarsch soll auch den politischen Parteien gezeigt werden, daß die Republik genügend Republikaner zu ihrem Schutze hat.

festliche Schutztruppe der Republik

Das Reichsbanner hat seinen organisatorischen Schwerpunkt bezüglich der Schutze der Republik und ihrer demokratischen und sozialen Einrichtungen in der Schutztruppe der Republik gefunden. Diese Schutztruppe ist eine völkerverbindende Friedenspolitik. Für diese Aufgaben stellen sich wichtige politische Parteien hinter das Reichsbanner und unterstützen und fördern es. So bildet das Reichsbanner ein Sammelbecken der politischen Parteien, die für den Schutz der Republik und für die Erhaltung des Friedens gewisse übereinstimmende Ansichten vertreten. Aus diesen Republik- und Friedensfreunden wird eine Organisation gebildet, die schon wiederholt und auch gegenwärtig wieder sich als wirksamer Schutzwall erwiesen hat. An diesem Reichsbanner-Schutzwall ist 1924 die große Welle der Stahlhelmstürme gescheitert, und 1930 bis 1931 hat die pomppige Kavalrie das gleiche Schicksal gefunden. Auf diesen Erfolg stützt das Reichsbanner mit seiner Schutztruppe die demokratische Bewegung. Sie hat damit allen politischen, gesellschaftlichen, politischen und sonstigen Organisationen einen wichtigen Dienst erwiesen, aber es hat dies als seine selbstverständliche Pflicht angesehen. Nur den einen Wunsch hat dabei das Reichsbanner: Verhältnismäßige Sympathie bei all denen zu finden, für die es geht und operativ seine Kräfte einsetzt.

Opferbräutigam der Republik im Reichsbanner

würde nicht nur dessen Aufgabe erleichtern, sondern würde die ganze Front der Organe in einen Zustand bringen, der sie völlig bedeutungslos machen würde.

Was noch manches zu wünschen übrig bleibt, so darf sich doch dadurch das Reichsbanner nicht beirren lassen. Ob man über uns lächelt oder höhnt, darf uns gar nicht stören. Als freiwillige Schutztruppe der Republik müssen wir genau so straff geordnet und geliebt auftreten wie die Schutztruppe und Regier. Der militärischen Heimwehr ein Dutzendhundert der dortige Schutztruppe nur in strenger disziplinierter Weisung und Ordnung wirksam begegnen. Die Faschistenstruppen in Italien konnten nur siegen, weil ihnen überall nur eine regellos umherlaufende Menschenmenge, aber keine Truppen gegenüberstanden.

Diesen Erfahrungen trägt das Reichsbanner Rechnung, wenn es sich in strenger Ordnung gibt. Seine Disziplin ist freiwillig und das Verhältnis zu allen Führern von echter Kameradschaftlichkeit.

Von bestem Geiste getragen, wird es daher am 10. Mai in Halle aufmarschieren.

Interessante Reisen der Zeit begleiten diese Reichsbannerkämpfer

Während in Preußen die verkappten und offenen Monarchisten aller Schattierungen ein „Polizeistat“ gegen den republikanischen Staat, der ihnen erst den verfassungsmäßigen Recht einräumt, durchzuführen, ist in Spanien die Monarchie gestürzt worden. In einer gemeinsamen Kampfkampagne haben in Spanien alle Re-

publikaner eine so große Mehrheit erlangt, daß der König zurücktreten mußte. Diese Koalition zwischen Sozialisten und bürgerlichen Republikanern hat somit die Republik gebracht, ohne daß dazu ein Bürgerkrieg nötig geworden ist. Die preussische Koalition wird sicher einen

Volksentscheid gegen die Republik feiglich auszuweichen.

Es ergeben sich für unseren republikanischen Kampfkampf in Mitteldeutschland am 10. Mai recht interessante Perspektiven. Mögen diese ein günsti-

Todesopfer am Massengrab

Blutige Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Polizei

Als kommunistische Demonstrationen am Sonntag den 12. März machten, trotz des behördlichen Verbotes, zu dem Massengrab bei Pöhlitz am 12. März 1930 bei Pöhlitz gelangten, kam es an der Gemeindegrenze von Pöhlitz zu einem schweren Zusammenstoß mit Seiten der Landjäger. Alles gütliche Zureden der Beamten, den Zug aufzulösen, war vergeblich. Als die Landjäger dann mit dem Gewehrfeuer begannen, setzten sich die Kommunisten zur Wehr, indem sie auf die Beamten einschlugen und einfielen. In dieser Situation wurden die Posten von der Waffe Gebrauch. Drei einzigen Schüssen in die Luft schossen sie herab. Vier Personen wurden getötet, 4 schwer verletzt.

In den letzten Vorparlamenten wird aus Hamm gemeldet:

In den letzten Jahren haben die Kommunisten in Hamm fast regelmäßig Ende März zu dem Massengrab der während des Kampfes bei Pöhlitz Gefallenen eine Demonstration aus unternommen. Auch in diesem Jahre war der Demonstrationstag in Hamm gefeiert, wodurch er auf Pöhlitz über die Gemeindegrenze und die Stadtgrenze in Stärke von 150 Personen von der Pöhlitzer Gemeindegrenze an zum Grabe gingen. Infolge der Durchsicht dieser Anordnung waren an der Grenze in Pöhlitz mehrere Beamte der Landjägerposten vorüber.

Der Demonstrationstag, der annähernd 1000 Personen umfing, trat nachmittags gegen 3 Uhr an der Pöhlitzer Gemeindegrenze ein. In aller Ruhe forderten die Beamten die Demonstranten auf, aus den Angehörigen der Gefallenen und den Angehörigen eine Abordnung zum Besuch des Massengrabs zu bilden. Außerdem wurden noch 30 Personen zu begleiten, als Mitglieder eines Gefangenenausschusses an dem Grabe der Opfer des Kampfes bei Pöhlitz zu werden. Schon schon alles in bester Ordnung, als aus der Abordnung heraus immer wieder der Ruf erschallte: „Alles mitkommen.“ Die Landjäger beschleunigten demnach auf die Demonstranten einzuwirken und den Demonstrationstag durch gutes Zureden von der Abordnung zu trennen. Die Antwort war, daß die

Beamten tödlich angegriffen und mit Säulen und Ketten gefesselt wurden.

5 wurden durch Stockschläge und Steinwürfe verletzt, einer davon erhielt einen Messerstoß in den Kopf. Demnach machten die Beamten von der Waffe Gebrauch.

Am Aufmarsch an der Demonstrationstag sollte in Pöhlitz eine kommunistische Sozialveranstaltung vor sich gehen. Mit Rücksicht auf die künftigen Vorparlamenten wurde diese Veranstaltung unter Aufsicht der Schutzpolizei aus Hamm aufgeführt.

ges Vorzeichen für den Empfang des Reichsbanners in Halle sein. Alle Republikaner Mitteldeutschlands sollten die große Bedeutung dieser Kundgebung erkennen und würdigen und darum auch nach besten Kräften unterstützen.

Gerade in Halle, wo die starken politischen Exzesse den besten Nährboden für die Feinde der Republik bieten, muß gezeigt werden, daß die Republikaner aushalten und stark genug sind, um einen Umsturz zu verhindern.

Darum auf!

Mit dem Reichsbanner am 10. Mai nach Halle a. S.

Sozialdemokratischer Wahlerfolg bei Köln.

Einen glänzenden Wahlerfolg auf Kosten der Nationalsozialisten und Kommunisten erlangte die Sozialdemokratie am Sonntag bei den Gemeindevahlen in der Großgemeinde Weiden-Überrath vor den Toren Kölns. Die Sozialdemokratie konnte ihre Stimmengahl erheblich erhöhen.

Zusammengebrochene Netze

Die Vorwürfe gegen Landrat Hansmann erliegen - Nicht der Sozialdemokrat, sondern der Nazimann gebrauchte den Ausdruck „Schwein“

Amlich wird mitgeteilt: „Der von dem Minister des Innern zur Aufklärung der gegen den Landrat Hansmann in Schwelm erhobenen Vorwürfe entlastete Kommissar hat eine größere Anzahl von Teilnehmern der Versammlung vom 12. April 1931 eingehend als Zeugen vernommen, darunter mehrere Landjägerbeamte, ein Kreisstadtsmitglied des Empe-Rudertreffes, ein Kreisstadtsmitglied aus Hattlingen. Nach den übereinstimmenden, sehr eingehenden Befragungen ergibt sich durchaus zuverlässigen und glaubwürdigen Aussagen über

Landrat Hansmann die ihm in den Mund gelegten beleidigenden Äußerungen über die deutschen Frontsoldaten nicht getan, insbesondere auch den Ausdruck „belfossene Schweine“ nicht gebrauch.

sich vielmehr so geäußert, wie es bisher amtlich bekanntgegeben worden ist. Die Unrichtigkeit des gegen den Landrat erhobenen Vorwurfs ergibt sich weiter aus der Tatsache, daß die von etwa 200 Nationalsozialisten und Stahelheimern sowie etwa 150 Sozialdemokraten besuchte Versammlung sich während der Rede des Landrats durchaus ruhig verhalten hat, was sicherlich nicht der Fall gewesen wäre, wenn der Landrat wirklich über die deutschen Frontsoldaten beleidigende Äußerungen gemacht hätte. Ferner sei noch bemerkt, daß am Tage nach der Versammlung der Redaktion der Rheinisch-Westfälischen Zeitung sowohl dem Vorsitzenden der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft des Kreisrates des Empe-Rudertreffes wie auch der Redaktion des „Schwelm-

Bei 80 Prozent Wahlbeteiligung wurden abgegeben 3718 Stimmen (bei der letzten Reichstagswahl 4301). Es erhielten Stimmen die Sozialdemokratie 1122 (963), die Kommunisten 294 (473), die Nationalsozialisten 214 (574), die Deutschnationalen 160 (115), die Deutsche Volkspartei 130 (239), das Zentrum 1481 (1717), die Bürgervereinigungen (Staats- und Wirtschaftspartei) 317 (230). Demnach beträgt der Stimmenverlust der Nationalsozialisten 60 Prozent, der Deutschen Volkspartei und der Kommunisten je etwa 40 Prozent. An Kandidaten erhalten die Sozialdemokraten 6, das Zentrum 9, die Nationalsozialisten, die Kommunisten und die Bürgervereinigungen je ein Mandat.

Gewinn und Verlust

Kämpfe zwischen Radikalen und Sozialisten in Bonn

Die französischen Sozialisten haben am Sonntag bei einer Erhebung zur Kammer in Paris für den verstorbenen Abgeordneten Antoinette (Republikaner) ein neues Mandat erobert. Ihr Kandidat Collet wurde im ersten Wahlgang mit einer Mehrheit von 1173 Stimmen gegen den radikalen Kandidaten gewählt.

Bei den Erhebungswahl zur 2. Kammer der Abgeordnetenversammlung hatten die Sozialisten weniger Glück. Im dritten Wahlgang wurde an Stelle des verstorbenen sozialistischen Abgeordneten und Abgeordneten Richard der radikale Führer Derriot, der kürzlich sein Bürgermeistertum und sein Mandat im ersten Wahlbezirk niedergelassen hatte, mit 313 Stimmen gewählt gegen den sozialistischen Kandidaten gebildet. Als sein Nachfolger im ersten Wahlbezirk und als Nachfolger eines verstorbenen radikalen Abgeordneten im gleichen Bezirk wurden ebenfalls radikale Kandidaten gewählt.

Der Kampf zwischen den Radikalen und Sozialisten in Bonn ist damit nicht beendet. Die neue Stadtbürgermeisterwahl befindet sich am 25. Sozialisten, 25 Republikaner und 7 Nationalisten, so daß die Wahl des Bürgermeisters sehr schwierig sein dürfte.

mer Tagesblattes“ auf deren Anfrage hin mitgeteilt worden ist, daß der

Ausdruck „Schwein“ aufeinander nicht von dem Landrat, sondern erst in der Diskussion von einem Nationalsozialisten gebraucht worden sei. Zur Reueklärung der gegen Landrat Hansmann betriebenen Hebe dient die von den Landjägern behauptete Tatsache, daß Nationalsozialisten und Stahelheim ihre Mitglieder aus dem dortigen Bezirk aufgeföhrt hatten, möglichst zahlreich zu der Versammlung zu erscheinen, um mit dem Landrat abzurechnen.

Zugelang hat die sogenannte „nationale“ Presse den Fall Hansmann gegen die Sozialdemokratie ausgenutzt und die Gemüter der Rheinisch-Westfälischen Zeitung erregt gehalten. In die niederträchtigen Verleumdungen haben sich nicht einmal geföhrt, in der Sache Hansmann die Hilfe des Reichspräsidenten anzurufen und 76 Menschen zum Weineid zu bewegen, also ins Zuschauhaus zu bringen. Jetzt ist die

Gehe eben zusammengedrungen.

Statt Hansmann bleiben jene Verleumder auf der Straße, die sich im Kampf gegen die Sozialdemokratie wieder einmal in einer nationalen Mantel hüllten, um damit eine neue Gemeinheits zu verbreiten. Aber jenseits als es die „nationalen Männer“ - Frau Teufel - sich geböhrt haben, ist erfüllt worden, daß sie einen unantastbaren sozialdemokratischen Beamten erliegen wollten, indem sie ihm Worte in den Mund legten, die er nie geäußert und an die er nie gedacht hat.

Die Republik arbeitet

Naher Regio, Chile, Uruguay und Frankreich haben inzwischen auch Argentinien, Venezuela, Kuba, die Türkei und die Tschechoslowakei die neuen spanische Regierung anerkannt.

Am ersten Ministerrat ist beschlossen worden, den der vorigen Regierung von der Morgan-Bank angebotenen 60-Millionen-Dollar-Kredit zur Stabilisierung der Pieta abzulehnen, das das Schicksal auch ohne diesen Kredit über genügend Mittel verfügen würde. Ferner wurde beschlossen, die

9 Millionen Peseten der Arbeitslosigkeit in Anbetracht zu verwenden.

Der erste Mai wurde zum Nationalfeiertag erklärt. Die Regierung hat ferner die Revision des Urteils in dem Prozeß gegen General Berenguer angeordnet, der im Jahre 1922 von der Anklage, an der blutigen Niederschlag von Melilla schuldig zu sein, freigesprochen wurde. General Berenguer ist bereits endgültig aus der Liste der Armeegenerale worden.

Außenminister Berenguer demontierte im Ministerrat das Gerücht von einem Bündnis in Marokko gegen die republikanische Regierung. Er habe eine Abordnung, bestehend aus Einwohnern Marokkos und Gastarbeitern, die ihm mitgeteilt habe, daß die Gestattung gewisser Führer der Bevölkerung missfällt und sie durch andere Personen ersetzt werden müßten. Die Konstitutionalisierung laßen mittelbar, daß sie für die neue Regierung eintreten würden unter der Bedingung, daß diese durch die verfassungsmäßige Nationalversammlung als rechtmäßig anerkannt werde. Sie seien zwar keine Republikaner, sie würden aber die Republik respektieren, die sich in einer Atmosphäre des Friedens und der sozialen Ordnung entwickeln müßte.

Danzig-Konflikt mit Polen.

Der Völkerbund soll entscheiden.

Die polnische Regierung hat das Rücktrittsgebot des polnischen Vertreters in Danzig, Straßburger, mit dem Hinweis abgelehnt, daß die Motive Straßburgers zwar voll berechtigt, die von ihm benannten Zwischenfälle aber nicht durch sein Verschulden verursacht worden seien. In einem Brief an Straßburger gibt die polnische Regierung der Erwartung Ausdruck, daß die

Danziger Zwischenfälle durch den Völkerbundstritt erledigt werden. Die Frage des Verhältnisses zwischen Polen und Danzig soll am Freitag der polnischen Regierung bereits die Mitteilung des Völkerbundes beiseitegehen.

Abberufung des Senatspräsidenten Grüner.

Das Präsidium des Preussischen Oberverwaltungsgerichts hat den durch seine Angriffe gegen den früheren preussischen Innenminister Grefenstätt und seinen Leitsatz Nationalsozialistischen Partei unrichtig bekanntgegebenen Senatspräsidenten Grüner, den früheren Regierungspräsidenten von Merzbach, von der Leitung des höchsten Disziplinarkollegiums für die preussischen Kommunalbeamten abberufen. An seiner Stelle wird der neuernannte Senatspräsident von Kries, ein Bruder des deutschen Nationalen Landtagsabgeordneten, den Disziplinarkollegium übernehmen. Senatspräsident Grüner wird die Leitung eines Steuer-Senats übertragen werden.

Der Vater des „Robinson“.

Der größte Bucherfolg, den die Weltliteratur bis auf den heutigen Tag aufzuweisen hat, ist noch immer der „Robinson“ des vor 200 Jahren verstorbenen Daniel Defoe. So fort bei Erfinden des Werkes, im April 1719 in London, war die Begeisterung für diesen Abenteuerroman beispiellos. Auflage um Auflage mußte hergestellt werden, und auch das Ausland zeigte gleich ein großes Interesse für die Schöpfung. Wenige Monate später lag auch bereits eine deutsche Uebersetzung vor. In allen möglichen und „unmöglichen“ Sprachen wurde Defoes Buch überetzt; hier als Volksroman mit moralischer Tendenz und beträuge 300 Seiten Umfang, dort als knappes, gutem Gedankenganges Kinderbuch leichtfertiger Art. Und dann kam die umfangreiche Schaar der Nachahmungen. Ans Unermeßliche ging's. Grotte und fällige „Robinsons“ bedeckten den Markt. Hatte es damals schon die heutigen Uebersetzungsübersetzungen gegeben: Daniel Defoe wäre ein vielreicher Millionär geworden. So aber starb er am 24. April 1731 in London in recht dürftigen Verhältnissen.

Aber es wäre ungerecht, in Defoe lediglich den Vater eines heute noch beliebten Kinder- und Jugendbuches zu sehen. Im Gegenteil: wie bei so manchen anderen berühmten Schriftstellern nachmals bekannt gewordener Jugend- und Volksbücher war auch dieses Mannes Tagewerk mit ersten Dingen angefüllt. Von Jugend an erlebte sich Defoe mit politischen Angelegenheiten. Er gab eine Zeitschrift heraus, in der er sich sozialen Fragen widmete und gegen einen übertriebenen Nationalismus zu Felde zog. Da er gegen mächtige Gegner zu kämpfen hatte, hielt er es eine Zeitlang für das Beste, ins Ausland zu gehen. Als er später in seine Heimat zurückkehrte, mußte er wegen seines temperamentvollen oppositionellen Wesens Gegenstände und Prangerarbeiten über sich ergehen lassen. Dennoch lebte sich die Öffentlichkeit bereits in flarem Maße für den inzwischen volkstümlich gewordenen Robinson ein. In großen Scharen drängte sich das Londoner Volk nach der Wiedergabe an der Defoe-Land- und Wäldertiere. Man war ihm aus. Und während seiner Inhaftierung kam es gar zu demonstrativen Stra-

Mißbrauch der Notverordnung

Nicht die Nord-Nazis, sondern staatsrechtliche Republikaner werden verfolgt - Die Sozialdemokratie erhebt Protest

Mit im Verleihen des Reichstages für sich vertrieben gesprochen wurde, daß wegen des Verlasses der letzten Notverordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen der Reichstag einberufen werden sollte, hat sich die Sozialdemokratie dagegen ausgesprochen. Ihre Vertreter haben aber keine Zweifel daran gelassen, daß die Sozialdemokratie die weitgehende Einschränkung der Versammlungs-, Presse- und Demonstrationenfreiheit, wie sie in der Notverordnung vorgesehen sind, als sehr bedenklich ansieht. Sie haben gefordert, daß die Anwendung der Notverordnung sich ausschließlich auf die

Bekämpfung der Vorbeuge und der politischen Ausschreitungen beschränkt und alle anderen politischen Bestrebungen unbeeinträchtigt bleiben müssen. Die Sozialdemokratie werde deshalb — so führten die sozialdemokratischen Vertreter weiter aus — der Forderung der Notverordnung keine vollständige Beachtung schenken und von einer einwandfreien Anwendung ihr weiteres Verhalten abhängig machen.

Die Anwendung von Bestimmungen, mit so ausgeprägtem politischem Charakter, wie sie in der Notverordnung vorgesehen sind, kann naturgemäß leicht Mißbrauch in anderer Art nach sich ziehen, mit deren Vermeidung gerechnet werden darf, wenn die Bestimmungen eine gewisse Zeit praktisch angewendet worden sind. Diese Chance der staatlichen Organe bei der Beurteilung der Situation zuzugestehen, ist auch die Sozialdemokratie ausschließlich bereit. Immerhin hat die bisherige Praxis bei der Anwendung der Notverordnung leider erwiesen, daß nicht nur von vereinzelt Mißgriffen geredet werden kann. Es muß heute festgelegt werden, daß die Notverordnung, wie sie von den untergeordneten Organen ausgelegt wird,

nicht nur der Bekämpfung der politischen Vorbeuge und der politischen Ausschreitungen, wie sie von den Reichsparteien getrieben werden,

dient. Vielmehr ist die Notverordnung in zahlreichen Fällen auch gegen links, auch gegen die Sozialdemokratie und gegen ihre nachstehende Organisation in einer Weise angewendet worden, die mit den Absichten bei ihrem Erlass nicht in Einklang gebracht werden kann. Insbesondere der § 10 der Notverordnung gibt uns zu Befürchten den Veranlassung. In ihm wird bestimmt, daß die öffentliche Anführung politischer Versammlungen zur die zur Veranlassung der Versammlungen erforderlichen sachlichen Angaben über Ort und Zeit der Versammlung, Veranstalter, Teilnehmer, Redner, Vortragsgegenstand, Ansprache und Eintrittsgeld enthalten darf. Anführungen, in denen mehr als 50 Personen politisch betätigt sind, sind die Polizei zu beaufsichtigen, nicht sehr klar. Der Sinn der Notverordnung läuft auf die Bekämpfung der Vorbeuge und der Ausschreitungen des politischen Lebens hinaus. Darum richtet sich der Wortlaut des § 10 Abs. 3 gegen Versammlungsanführungen, die zum Wort aufweisen oder geeignet sind, die Öffentlichkeit zu Gewalttätigkeiten anzureizen. Versammlungsanführungen, die allein der erlaubten politischen Betätigung der Staatsbürger dienen, fallen nach den Absichten beim Erlass der Notverordnung nicht unter ihre Bestimmung.

Interessieren haben sich unentschieden Ritzhände ergeben.

So sind Versammlungspunkte verboten worden, weil sie das SPD-Angewiesene enthielten. Andere wurden nicht erlaubt, weil sie den Satz aufwiesen „Alle sozialberechtigten Männer und Frauen sind herzlich eingeladen“. Auch Plakate mit den Worten „Die Einmündigen sind herzlich eingeladen“ für einen Massenbesuch wurden verboten. Plakate mit aufstrebendem Text über die Bedeutung des Internationalen Frauentages wurden nicht zugelassen, weil ihnen am Schluß eine Versammlungseinladung beigefügt war. Einladungen zu einer Vorführung des Filmes „Spanat“ wurden nicht zugelassen, weil auf ihnen gefordert wurde, der Film sei „das erschütterndste Filmdokument der großen Antike gegen § 218, bearbeitet nach dem gleichnamigen Schauspiel von Dr. Wolf, Stuttgart“. Der Reichspräsident wurde ein Mißgriff verboten, weil es den Satz enthält „An der Spitze der Republik steht eine Regierung, deren führende Männer Katholiken sind, deren gesamte Mitglieder sich als fromme Christen bezeichnen“. Dieser Satz ist — so heißt es in der Begründung der Beschlüsse — geeignet, Schäden und leitende Beamte des Staates in böswilliger Weise verächtlich zu machen.“ Gestützt hat diese Beschlüsse der Reichspräsident Franzosen die Notverordnung dazu benutzt, den sozialdemokratischen „Braunschweiger Volksfreund“ für 3 Wochen zu verbieten.

So geht es natürlich nicht weiter!

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat sich deshalb veranlaßt gesehen, wegen der Anwendung der Notverordnung und insbesondere wegen ihrer Auswirkung gegen die Sozialdemokratie mündlich und schriftlich beim Reichspräsidenten des Amtes, beim Reichspräsidenten des Amtes, beim Reichspräsidenten des Amtes und beim Reichspräsidenten des Amtes Beschwerde einzulegen. Diese Beschwerde war begleitet von einer Aufzählung aller bis jetzt der Reichstagsfraktion bekannt gewordenen Einzelfälle.

Jetzt ist es Ende der Reichsbehörden und der Behörden der Länder, zu der Notverordnung so eindeutige Auslegungsbefristimmungen zu treffen, daß Mißgriffe, wie die oben genannten, unmöglich sind. Darüber hinaus werden Reichs- und Länderbehörden darauf zu achten haben, daß bei der Anwendung der Notverordnung stets die politischen Gesichtspunkte beachtet werden, die für ihren Erlass maßgebend gewesen sind, nämlich die Bekämpfung der Vorbeuge und der politischen Ausschreitungen.

Schwache Beteiligung am Volksbegehren

Am Sonntag haben sich in Groß-Berlin 82.855 Personen für das Volksbegehren eingeschrieben. Die Gesamtzahl der Einschreibung in Berlin beträgt nunmehr 311.069. Das sind etwas über 9 Prozent der Stimmen aller Wahlberechtigten, während sich im Durchschnitt 20 Prozent aller preussischen Wahlberechtigten eingeschrieben müssen, um das Volksbegehren durchzuführen.

Vollsbühnenabend in Eisleben.

Die Repräsentation der mitteldeutschen Volksbühnen war diesmal mit der Jubiläumsvorführung der Volksbühne Eisleben verbunden. Über 60 Delegierte aus Anhalt und der Provinz Sachsen nahmen mit mehreren hundert Mitgliedern der Eisleben Volksbühne an der gelungenen Jubiläumsvorführung am Sonntagabend, den 18. April in der „Terrasse“ in Eisleben teil. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Referat eines der sachkundigen Theaterorganisatoren Deutschlands Dr. Rehrle (Berlin) sprach über das aktuelle Thema: „Kulturabbau — Kultur Aufbau“.

Am Sonntag fand die Arbeitsstagung im Stadtorchester-Sitzungsraum in Eisleben statt. Oberstudienrat Dr. Schauer aus Magdeburg sprach über „Das moderne Drama“. Seine Erkenntnisse sind in der praktischen Volksbühnenarbeit gewonnen. Er betont ihnen keine akademische Ueberheblichkeit an. Die schülerähnlich ergeben sich keine Folgerungen für die Spielplatzgestaltung der Volksbühnen Pflege der Tradition, aber zugleich Schaffung einer neuen Tradition aus der Gegenwart und dem Gesamtzusammenhang der Gegenwart, sondern Referat, Ablehnung jeder spekulativen Aktualität im modernen Drama, aber aufmerkames Hinsehen auf alles Werden. Tendenz als geltinge Pflicht darf die Volksbühnen nicht führen, aber jede Vorhild gegenüber Konventionen und propagandistischer Plakatistik ist geboten. Volksbühnen sollen nicht Kunstwerke ergeben, sondern Selbsterneuerung, nicht Mätkeler, sondern Vorläufer. Auch vom Schaffen der jüngeren Generationen führen Wege in die Besondere einiger Giltigkeiten. Volksbühne das ist lebendiges, bewegendes, erneuerndes Theater. Mit Recht fanden die Ausführungen: für mich Zustimmung.

Der anschließende Geschäftsbericht wurde von Arthur G. B. (Halle) erstattet. In Anlehnung, die für sich selber sprechen, wurde verdeutlicht, wie die geltingen Ziele der Volksbühnenbewegung realisiert werden. Mit vorzüglicher Freude wird berichtet, daß die Tat der Zeit der Bewegung in der Provinz und im ganzen Reich keinen Schaden getan hat. Die Gesamtzahl der

Volkspartei gegen Nazis

Aber sonst Reichstagsprogramm der Großnationalisten

Der Vorsitzende der Deutschen Volkspartei, Reichstagsabgeordneter Dingeldey, hielt am Sonntag im Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei eine scharfe Rede gegen die Nationalsozialisten und die Großnationalisten.

Die Volkspartei habe — so führte Dingeldey aus — stets Verständnis für das Anwachsen des Nationalsozialismus gehabt. Aber heute müsse man feststellen, daß er nicht fähig sei, die gestellten Aufgaben zu erfüllen. Auch die deutschnationale Opposition habe verlagert. Blind und geschlagen von parteipolitischer Verblendung habe der Führer der deutschnationalen Reichstagsfraktion es fertig gebracht, das Wort auszusprechen: „Macht unser Dred allein“. Gegenüber diesem Verhalten der Reichstagsopposition sei die Haltung der Sozialdemokratie als bejammern anerkennen.

Der Zentralvorstand der Volkspartei nahm ein umfangreiches Aktionsprogramm an, in dem die Einziehung einer zweiten Kammer, eine schließliche Reichsreform, die Einlegung des Reichspräsidenten zum Oberhaupt des Bundes Preußen und die Heraushebung des Reichspräsidenten auf 25 Jahre gefordert wird.

Reinfall der Rechtsopposition im Volksbegehren in Reichsländern gescheitert.

Das von den Nationalsozialisten eingeleitete Volksbegehren zur Auflösung des Reichsrates von Reichsländern ist gescheitert. Für das Volksbegehren stimmten 16.041 Personen, dagegen 15.358. Nach der bayerischen Gemeindeordnung können Stadterneuerungsveranstaltungen nur aufgestellt werden, wenn zwei Drittel der sich an der Wahl beteiligenden Personen dafür stimmen. Sozialdemokraten, Demokraten, Christliche Volkspartei, Zentrum und Weiter stimmten gegen die Auflösung des Reichsrates. Die Deutsche Sozialistische Partei, die Wirtschaftspartei sowie sämtliche Reichsparteien befinden sich wieder im Kampf mit den Nazis und ihrem Anhang, den Deutschnationalen.

Stahlhelmleute in Frankfurt a. M.

Der Stahlhelmsführer Seide, der am Sonntag in einer „Riesendemonstration“ in Frankfurt a. M. in der Festhalle zum Volksbegehren sprechen sollte, erzielte eine nicht geringe Enttäuschung. Obwohl man den Stahlhelm aus der weiteren und näheren Umgebung Frankfurts mobilisierte, so jagen Delegationen aus Weimar, Gießen und Mainz nach Frankfurt delegiert hatte, wurde die Festhalle nur halb gefüllt. Die Eröffnung der Kundgebung wurde deshalb anstandslos abgelehnt. Dennoch wurde die Versammlung nicht aufgelöst, sondern wurde die Versammlung in Uebereinstimmung mit Seide, nach dessen Rede kurzen Prozeß und beendete die „Riesendemonstration“ in 39 Minuten.

Rumänien neuer Ministerpräsident.

Am 15. April wurde die rumänische Regierung unter dem Namen des rumänischen Ministerpräsidenten ernannt worden. Die Ernennung hat allgemeine Ueberstimmung hervorgerufen.

Mitglieder in Anhalt und Provinz Sachsen

ist auf 23.000 gestiegen, die in einer Spielzeit 21.000 Plätze den Theatern abnehmen. Anlässlich der 22. Vertreter des Reichs an die Theater als und deren ihnen damit eine besondere mitwirkende Hilfe. Die Zahl der Sonderveranstaltungen ist stark im Wachsen. Der Gewinn der Jugend als Theaterbesucher wurde erhöhte Aufmerksamkeit zugewandt für den gemeinsamen Besuch des jugend Bergtheaters sollen regelmäßig organisierte Vorstellungen getroffen werden. Der Bericht hat ein Bild bewegten Lebens voller Hoffnungen schrieben die Volksbühnen ein weiteres Jahr ab, voller Hoffnungen werden sie sich neuen Aufgaben zu. Diese Stimmung brachte die kurze Debatte zum Ausdruck. In voller Einkimmigkeit verließen die Reichstagsmitglieder die Stadtrat Seine aus Magdeburg wurde wiedergewählt. Die übrigen Reichstagsmitglieder werden von Magdeburg, Halle und Wittenbergern gestellt.

Die Spielplanerziehung genehmigte die Beschlüsse der Theaterleitung. Eine vorrangige Aufgabe der Theaterleitung war die Wahrung der Korrespondenz hatte Wünsche und Anregungen der Spielorte bereits gefasst. Die Leistungen des Mitteldeutschen Landesbühnenvereins wurde ohne Einschränkung gelobt. Das nächste Jahr wird u. a. die Aufführungen von „Camille“, „Hedwiga“, „Entrée im Ballett“, „Das Wäldchen“, „Der Mann, den kein Gewissen trieb“ bringen; als Sonderveranstaltung soll „Die Dreigroschenoper“ einstudiert werden.

Theaterleiter für Arbeitslose.

Die Kölner Theaterverwaltung hat für die Erwerbslosen Theaterveranstaltungen ohne Eintrittsgeld eingerichtet. In den nächsten zwei Monaten werden für die Arbeitslosen zwei Opern und zwei Schauspielstücke gegeben. In Berlin findet am 26. April im Deutschen Theater für Arbeitslose eine Veranstaltung des Kaufmannsverein „Sauptmann von Rempel“ statt.

Gottesdienstliches Theater und Kunstleben.

Volksbühnen, „Gottesdienstliches Theater“ von Frau, Bruder, Schwester, die in der Provinz und im ganzen Reich keinen Schaden getan hat. Die Gesamtzahl der



Zum 1. Mai 1931

Arbeiter, Angestellte, Beamte, Erwerbslose! Heraus zur Demonstration am 1. Mai

Ferntransporte.

Ein ganz neuer Typ im Autoverkehr hat sich in letzter Zeit entwickelt. Mittlen im Straßenverkehr, zwischen Mietbroschüren, großen und kleinen Personennagen, Schnelllastkraftwagen und anderen erscheinen die Ferntransportautos.

Es sind meist sehr große Wagen, fast immer Sechswägel mit Anhänger. Große, graue Platten verhalten den Inhalt und erinnern an die Pferdewagentransporte des Mittelalters.

Mit diesen hat das neuzeitliche Autowesen noch manches gemeinsam. Ihnen gehört die Sandstraße. Ihre Aufgabe ist es, Bedarfsgegenstände auf dem schnellsten Wege zum Bestimmungsort zu bringen. Der Eisenbahn ist hier im Güterverkehr ihr härtester Konkurrent ersand.

Weil kommen die Transporte von weit her. Die Nummernschilder sind schon gar nicht zu lesen, aber wenn schon — tragen sie meist ein unbedeutendes, ungenanntes Zeichen — aus dem Rheinland, aus Königberg oder sonstwo her.

Unauffällig jagde die Autos durch die Straßen der Stadt. Aber gerade dadurch fallen sie auf. Schmutzige Wagen mit irgendeiner Firma suchen sie ihren Weg. Die Wegweiser geben ihnen die Richtung — die Sandstraße.

Draußen fährt das Auto scharf, der Motor summt und kurz — über glatte Straßen — auf holprigen Pflaster — Stunde um Stunde. — Dörfer bleiben rechts und links liegen oder werden durchfahren.

Umleitungen auf den Sandstraßen, Lanfen, Motorseife, Kälte, Hitze sind für die Fahrer dieser Chauffeure.

Die nächste Stadt, die nächsten Sandstraßen, immer weiter.

Der Tag geht zu Ende, die Scheinwerfer bohren sich in die Nacht.

Durch ganz Deutschland fahren manche Wagen. Hunderte von Kilometer werden zurückgelegt. — Die Ferntransporte fahren bei Tag und bei Nacht.

Keine weitere Besserung

des halloischen Arbeitsmarktes.

Es wird Zeit, daß man die großen Fodbauprojekte in Angriff nimmt.

Die Zahl der Arbeitslosen in Halle-Stadt betrug am 15. April 1932 (am 1. April 1932) 10.237. Davon waren Unterhaltungsgehilfen 10.237 (1. April 10.237). Für die Stadt Halle ist also keine Besserung in der Beschäftigung festzustellen. Seinen Ausgang hat das darin, daß mit den zahlreichen geplanten Hochbauten noch nicht begonnen wurde. Der Baumarkt liegt in Halle still. Es muß daher von neuem die Forderung erhoben werden: Ferns mit den Bauprojekten, aus dem Beschäftigungsfeld!

Am 1. April hat die Zahl der Arbeitslosen in der Reichsstatistik die Zahl der Arbeitslosen von 43.857 um 855 auf 43.002 und die Zahl der vom Arbeitsamt unterhaltenen Personen von 28.943 um 1016 auf 27.927. Der Rückgang beträgt somit bei den Arbeitslosen 1,9 Prozent und 5,5 Prozent bei den Unterhaltenen. Alle Stadt- und Landkreise außer dem Stadtkreis Halle sind an der Entlastung beteiligt. Prozentual ist der Rückgang bei den weiblichen Arbeitslosen (4 Prozent) stärker als bei den männlichen (1,5 Prozent).

50 Jahre im Dienste der schwarzen Kunst.

Ein seltenes Jubiläum kann unser Genosse Ernst Richter heute feiern. Er hat 50 Jahre im Dienste der schwarzen Kunst, d. h. er feiert sein 50jähriges Arbeitsjubiläum als Buchdrucker. Seit 35 Jahren wirkt Genosse Richter schon als Schriftsetzer an der Herstellung des „Volksblatt“ mit. Am 6. Dezember 1886 trat er nämlich in die „Volksblatt“-Druckerei ein. Wie sich das für jeden denkenden Buchdrucker gehört, trat er am Tag nach Beendigung seiner Lehrgang (1885) dem Buchdrucker-Verbande bei, dem er mittlere 46 Jahre angehört. Wir wünschen unserem Mitarbeiter alles Gute und würden uns freuen, wenn wir ihn noch recht lange als Schöpfungsin in unserer Mitte sehen können.

Prolet der Kriegsoffer.

Der Reichsbund der Kriegsoffiziere, Kriegsteilnehmer und Kriegerverwundeten veranstaltete am Sonntag im ganzen Reich große Protestkundgebungen gegen die Forderung der Invaliden- und Hinterbliebenenrente. In Magdeburg nahmen etwa 10.000 Personen an der Kundgebung teil. Auch im übrigen Reich war die Teilnahme an den Veranstaltungen außerordentlich hoch. In allen Versammlungen wurde gegen den Abbau der Rechte der Kriegsoffer durch die Annahme einer entsprechenden Entschädigung entschieden protestiert.

Bezug für Geflügelstahl.

Am 4. April hat die städtische Bauverwaltung den Auftrag für Geflügelstahl in Halle-Erdwitz einverleibend bezogen für Fortgeschrittene, an dem auch Angänger teilnehmen können. Der Bezug wird mit den bekannten Erdwitzer Geflügelstahl (S. 81. Mei).

In einer Zeit der schwersten wirtschaftlichen Krise, der drohenden vollständigen Diktatur, des Generalangriffes auf die Rechte und Lebensbedingungen des arbeitenden Volkes, der Auslöschung der Sozialversicherung, feiern wir in diesem Jahre den 1. Mai. Millionen von Arbeitslosen warten vergeblich auf Arbeit, die ohnehin färglichen Unterstüttungen will man noch weiter abbauen, offene und verdeckte Ausschüßten wollen der Arbeiterchaft die politischen Rechte und jede Aufstiegsmöglichkeit rauben, die Unternehmer sind dabei, den Lohnabbau noch weiter zu steigern und daneben die Sozialversicherung zu erschüttern.

Noch niemals war die Arbeiterklasse so bedroht als jetzt, noch niemals vor Einheit und Geschlossenheit notwendiger als in der gegenwärtigen Zeit

Deshalb fordern wir die Arbeiter, Angestellten und Beamtenschaft auf, am 1. Mai den unerfütterlichen Kampfwillen des organisierten Proletariats zu bekunden, durch

vollständige Arbeitseize, durch eine machtvolle Demonstration.

Für die Einführung der 40-Stunden-Woche. Für die Sicherung des Reallohnes.

Für die Sicherung der Sozialversicherung. Für Arbeitsbeschaffung.

Für Kontrolle und Mitbestimmung in Produktion und Wirtschaft.

Gegen die Lohnabbauoffensive der Unternehmer.

Gegen den geplanten Unterstüttungsabbau. Gegen soziale und politische Reaktion. Gegen den Faschismus.

Gegen alle Gewerkschaftsfeinde! Für Aufstieg und Macht der Arbeitseize!

Jeder Klassenbewußte Arbeiter, Angestellter und Beamte demonstriert am 1. Mai unter dem Banner der freien Gewerkschaften. Stellen um 9.30 Uhr auf dem Paradeplatz. Demonstration durch die Stadt nach dem „Volksplatz“. Hier Ansprache durch ein Mitglied des Bundesvorstandes des DGB.

Allgem. Deutscher Gewerkschaftsbund Ortsauschluß Halle.

Allgemeiner Deutscher Beamtenschaftsbund Ortsauschluß Halle.

Vortrag über Ausland.

Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre, leitend-organisatorische Betriebsräte! Freitag, den 24. April, 19.30 Uhr, im großen Saal des „Volksplatz“ Richtbilder vortragen des Gen. Oswald Zienau (Berlin) über „Sozialismus und Ausland unter besonderer Berücksichtigung des fünfjährigen Planes.“ (Wirtschaft, Politik, Kunst).

Eintritt nur gegen besonderen Nachweis, der in den Gewerkschaftsbüros, im Arbeitersekretariat, im Parteisekretariat und im Parteigenossenschaftssekretariat, Eintragskarte 53, zu haben ist.

SPD-Metallarbeiter.

Der Fraktionsvorstand trifft sich heute abend zu einer letzten Besprechung bereits um 7 Uhr im „Volksplatz“. Um übrigen werden die Kollegen der Metallarbeiter, die sich heute abend stattfindenden Mitgliederversammlung zahlreich teilzunehmen.

Der Fraktionsvorstand, Emil Lange.

Der deutsche Osten.

Und die „Deutsche“ Halle.

Gestern mittag wurde in den ehemaligen Restaurationsräumen von Fottel u. Besenfort, Ecke Gr. Ulrichstraße-Universitätsstraße, die Ausstellung „Der deutsche Osten“ eröffnet. Die Großkundgebung fand in der Aula der Universität statt. Wie hart das untere Mittelbürgertum zum nationalen Kreis in Halle an dieser, wohl im besten Sinne nationalen Angelegenheit der Dittage ist, konnte man daraus erleben, daß beispielsweise die Studentenpolitik nicht vertrieben war. Sie hatte nur ihre Korrespondenz mit den Köhnen entlarvt, und all das nur, weil die Feier unter der Foge Schwarz-Rot-Gold stattfand. Im anderen Falle wäre sie natürlich in vollem Maße erschienen.

So fand denn die Feiertag der Vertreter: der in Halle vertretenen Gewerkschaften und einigen anderen geliebten Göttern. Zunächst sprach Geheimrat Schmidt im Namen des Deutschen Ostbüros, der zusammen mit der Arbeitergemeinschaft der Gewerkschaften in Halle und mit dem Reichs-Kommunen-Bund die Ausstellung veranstaltet. Die Schlußrede und die historische Bedeutung des deutschen Ostens, so betonte er, soll die Ausstellung zeigen und damit die Bande zwischen Mitteldeutschland und dem deutschen Osten fester knüpfen. Als Vertreter der Regierung sprach Regierungspräsident v. Sarnow, der in besonderer Weise die Verbindlichkeit zum Osten als eine Mittelstellung zwischen Osten und Westen charakterisierte. Prof. Fleichmann sprach in längeren Ausführungen über die materiellen und geistigen Beziehungen zwischen Mitteldeutschland und dem Osten.

Die Ausstellung.

Die Ausstellung ist durch den guten Wohlstand, Ertragskraft der Industrie, der Volkswirtschaft und der Kunst ein gutes Bild von den unerschöpflichen kulturellen Reichtümern des deutschen Ostens. Karten charakterisieren die Einmaligkeit der Grenzgebung im Osten und damit die Sinnlosigkeit nationalstaatlicher Politik überhaupt, die es durch eine Politik der Vernunft für immer auszugleichen gilt.

Fort mit den Zwergaffen!

Die Rotterbahrung zur Krankenversicherung vom 26. Juni 1930 enthielt u. a. auch die Bestimmung, daß Jungstrafenklassen mit weniger als 150 Mitglieder zu schließen sind. Das war einer der wenigen bescheidenen sozialpolitischen Fortschritte, denen die Vertreter der Rotterbahrung etwas wertvoll zu sein sollten. Seit dem Erlaß der Rotterbahrung hat man tatsächlich auch ab und zu gehört, daß eine kleine Krankenliste geschlossen wurde. Etwas Durchgreifendes ist jedoch nicht geschehen. Die Rotterbahrung ist feinerzeit gegen die Verhältnisse mit aller Härte durchgeführt worden. Man darf daher verlangen, daß sie eben so scharf auch dort durchgeführt wird, wo es sich nicht um das Wehe, sondern um das Wohl der Betroffenen handelt. Daß die Jungstrafenklassen ein Kennzeichen für jeden Fortschritt in der Krankenversicherung sind, steht fest. Es wird daher Zeit, daß mit diesen Klassen Schluß gemacht wird.

Wesche sind dazu ba, daß sie durchgeführt werden. Für sozialpolitische Wesche gilt das ganz besonders. Wie lange noch sollen die Jungstrafenklassen gegen Gesetz und Recht weiterbestehen?

Für die Betriebskassenklassen besteht die gleiche Fortschritt, wie sie die Rotterbahrung brachte, schon seit Jahren; aber auch die Hand hat nur auf dem Papier. So gab es nach der Reichsstatistik vom Jahre 1928 noch 728 Betriebskassenklassen, die weniger als 150 Mitglieder hatten.

Sitz und allein.

In der Bürgerfrage drang gegen die Polizei gemäß dem in der Wohnung einer 30jährigen Frau ein, die bei Sonnenabend feyn Lebenszeiten mehr gehen hatte. Die Frau wurde in hilflosen Zustände aufgefunden und mußte in die Klinik eingeliefert werden.

Geschwinder Motorradfahrer. Am Sonntagabend wurde der Motorist Herrmann als geflohen gemeldet. Der Fahrer und das Motorrad wurden auf Polizeiwagen gebracht.

Blutende Unternehmerherzen

14 Prozent Lohnkürzung ist den Steinmetzunternehmern noch zu wenig

Halle, den 20. April. Im Lohnkampf der Steinmetz-Mittelbürgertums ist, nachdem die Arbeiter dem vom Sondergericht mit den Unternehmern geschlossenen Lohnschiedspruch abgelehnt haben, seitens des Unternehmerverbandes die Verbindlichkeit beantragt worden.

Der Reichsarbeitsminister hatte die beiden Parteien am 17. April zur Verhandlung gebeten. In dieser Verhandlung erklärte der Vorsitzende des Mitteldeutschen Unternehmerverbandes, das er und seine beiden Mitwirkenden, Steinmetzmeister Fehr in Kassel und Art in Halle nur blutenden Herzens dem Schiedspruch „es ist im Interesse“ hätten. Ein Lohnabbau von rund 14 Prozent, wie ihr gefällter Lohnschiedspruch vorgelegt sei.

Die Arbeiter sind entgegen ihrer Erwartungen.

Der Vertreter des Reichsarbeitsministers suchte eine Verständigung herbeizuführen. Bei der schmerzhaften Einstellung der drei Unternehmervertreter war das natürlich von vornherein beregebene Mißde. Der Lohnschiedspruch sieht einen Abbau von 20 bis 30 Prozent vor. Zunächst wird sich die Arbeiterchaft des Steinmetzgewerbes damit begnügen und entsprechende nicht ihren Erwartungen.

Der Tod von auswärts

Leben und Sterben in der Stadt Halle.

Die Bevölkerungsabgänge einer Stadt wie Halle mit ihren zahlreichen öffentlichen und privaten Einrichtungen zur Pflege und Erhaltung des Menschentums werden durch die Einrichtungen erheblich beeinflusst. Es erscheint leibender, aber es ist wahr.

Man kommt oft von auswärts nach Halle, um neues Leben zu schaffen oder um zu sterben.

So führen Geburten und Sterbefälle recht viele Ortsfremde nach Halle. Von 100 Lebendgeborenen waren im letzten Jahre 17,8 Prozent ortsfremd; etwa ein Sechstel aller Lebendgeborenen entfällt also auf ortsfremde Mütter. Die einheimische Bevölkerung hat demnach aus eigenem Raft eine merklich kleinere Geburtenhäufigkeit, als es die Gesamtmasse der Lebendgeborenen vermuten läßt.

Aber diese kleinere Geburtenhäufigkeit der rädlichen Bevölkerung findet durch eine entsprechende Sterbefallhäufigkeit der ortsfremden einen vollen Ausgleich. Es ergibt sich so die Tatsache, daß der Geburtenüberschuß der einheimischen Bevölkerung beträchtlich größer ist als der einfließlich der Ortsfremden. Es beträgt der Geburtenüberschuß in einem Jahre 1929/30 pro Hundert (1929/30), in der einheimischen Bevölkerung 4,1 pro Hundert (1929/30).

Die Ortsfremden belasten demnach die Bevölkerungsabgänge in Halle beträchtlich.

ans Hungern gewöhnt, sollen die Stundenlöhne um 16 Prozent reduziert werden, welchen Raum demnach ein weiterer um 4 Prozent folgen soll. Die Unternehmer hoffen auf das bestimmte, daß der Reichsarbeitsminister die Verbindlichkeit auspricht. Es wäre mehr als empfindend, wenn diesem Verlangen entsprochen würde. Nebenfalls wird sich die Arbeiterchaft des Steinmetzgewerbes zu wehren wissen.

SPD.

Ortsverein Halle.

Am Dienstag, dem 21. April, abends 8 Uhr, im großen Saal, eine außerordentlich wichtige

Mitglieder-Versammlung

statt. Reichstagsabg. Gen. Peters spricht über „Die politische Lage“. Wir erwarten, daß unsere Mitglieder zahlreich erscheinen.

Das Sekretariat

Der Tod von auswärts

Leben und Sterben in der Stadt Halle.

Man kommt oft von auswärts nach Halle, um neues Leben zu schaffen oder um zu sterben.

Interessant ist auch, daß ganz bestimmte Krankheiten große Mengen Ortsfremder nach Halle führen, so daß das Herbeibrüten bestimmter Todesursachen in der Gesamtbevölkerung durchaus nicht schließt auf den Gesundheitszustand der halloischen Bevölkerung aus. Am stärksten die Fälle von Mord, die sämtlich (es waren nur vier) ortsfremde Personen betrafen, also 100 Prozent für diese ausmachend! Dann der Tod durch Blinddarmentzündung mit 64,3 Prozent durch Krankheit der Verdauungsorgane mit 45,3 Prozent Ortsfremden. An vierter Stelle steht der Anteil Ortsfremder an Beruungsstörungen, am fünfter bei der Krebskrankheiten, hauptsächlich Tuberkulose (31,9 Prozent).

Man sieht hieraus die hohe Belastung Halle mit auswärtsiger Tuberkulose.

An den übrigen Todesursachen ist die einheimische Bevölkerung froher beteiligt. Man kann also sagen, daß die Umgebung der Stadt sich in Bezug auf die Sterblichkeit durch die Abgabe schwerkranker an die Stadt außerordentlich entlastet.

Die neuen Krankenkassenmitglieder.

Mit dem Eintritt ins Erwachsenenalter, sei es als Arbeiter, sei es als Inhabender eines Gewerbetriebs, tritt der Arbeiter in die Reihe der neuen Mitglieder ein.

Ein bißchen schneller, Frau Justina.

Die bürgerlichen Selbstverständlichen, die in der Berufswelt anhänglich, ist bei der zunehmenden Wertveränderung im Interesse aller Beteiligten eine möglichst schnelle Auffassung des Tarifablasses besonders erwünscht.

Berhaltung ungeeigneter Personen dem Schiffs- und Seefahrtswesen.

In letzter Zeit ist in der Seefahrt wiederholt darüber Bemerkungen hervorgerufen worden, daß an Sträßenhandlungen ungeeignete Personen als Schiffe oder Seefahrer teilnehmen.

„Ramp“ - „Stamp“

Die hallischen Straßenbahner lehnen nazistische Einmischung ab

Die hallischen Straßenbahner lehnen nazistische Einmischung ab. In Halle, den 20. April. Seitdem das nazistische „Ramp“ täglich erscheint, werden die Straßenbahner, mit denen es einen Käufer und Leser gemein hat, immer mehr.

Schritte zu vermeiden gewesen wäre. Sollten sie wirklich diesen kindlichen Glauben besitzen, so werden die hallischen Straßenbahner schon hieraus erkennen, was für Arbeitervertreter diese Personen sind.

Der Wunsch der Partei des Gehobenen, wenn kein Straßenbahner dankt, keine nazistische Einmischung in der freien Gewerkschaft anzugehen.

Die hallischen Straßenbahner wissen, daß nur mit Hilfe der freien Gewerkschaft der Reallohn gehalten und verbessert werden kann. Selbstverständlich muß der Arbeitgeber auch den Gehaltsforderungen der Arbeiter entgegenkommen.

Die hallischen Straßenbahner werden schon aus diesen wenigen Zeilen erkennen, daß ihre Interessen niemals durch die nazistische Einmischung gefährdet werden können.

Die Unnahmerklärung für die Baugewerkschaft. Diese findet am Mittwoch, den 18. April, statt.

Die Schulferien für die Baugewerkschaft. Auf der Schulferienfeier wurde auch noch ein Gedenkstein reparaturfertig gemacht.

Die Abführung der sozialen Versicherungsbeiträge

Wichtige gerichtliche Entscheidung für Arbeitgeber. Ein Arbeitgeber, der die ihm obliegende Verpflichtung übernommen hat, die sozialen Versicherungsbeiträge für die bei ihm beschäftigten Personen einzeln zu tragen, kann infolge Zahlungsunfähigkeit bei der Landesversicherungsanstalt mit 500 Mtl. in Klaffung. Da das Verhalten des Arbeitgebers unter Zwangsversteigerung zum Zweck der Beitragszahlung nicht abgelehnt werden kann.

Letzte Nachrichten.

Nationalratspräsident Ederich

Am Montagmorgen um 1/7 Uhr ist der sozialdemokratische Präsident des österreichischen Nationalrats, Matthias Ederich, im 63. Lebensjahre einem Herzschlag erlegen.

Geschäftsverkehr.

Bestellen in Berlin. Die Berliner Zeitung, die Berliner Zeitung, die Berliner Zeitung, die Berliner Zeitung.

Der Wohnungsteufel

Roman aus der Gegenwart

Von Bernhard Krandmann

Mit großen wichtigen Schritten muß dieser das Gemach. Dann, nach etwa zwei Minuten schweigender Pause, blieb er vor dem Tische stehen und sagte: „Hörst du...“

Unschuldig! Einen besoffenen machen mit Worten, das versteht du aus 'n Effekt! Vedgen und höhnend hielt er inne und kritisch ließ er dem Talschmuck den Schweiß aus der Stirn.

Wissen... bet schließliche Spargelessen, das du nicht willst, die beide und lauter Dummheit und Tat in täuschlich im Besitz dieses famosen Heimtückes oder... hinte da noch etwas nebenher? Was man... Junge und Spanne mir nicht auf die Folter!

Wichtig sind's nur Weiberlaunen... Komm mit herunter, Hien und trinken willst auf deine Mission! Du wirst... Junge haben... Den hatte er auch... Doch ohne Jill? Für your liebe hätte er schon noch eine Weile gemariet. Dabei antwortete er: „Wollen wir nicht lieber warten, bis Jill...“

RKk.-Schwimm-Erfolge

Die Schwimmer des Regatta-Club Halle weiten gestern mit drei Weltrekordleistungen zum bundesweiten Hallenschwimmfest in Halle. Die Hallener schritten auf sich ab, konnten sie sich aber in allen von ihnen besetzten Wettkämpfen nicht durchsetzen. Die Männerweltrekordleistungen 6x40 Meter sah Halle von Ranzig an in Führung und konnte sicher gewonnen werden. Zeit: 1. Ranzig 2:31, 2. Halberstadt 2:32. In der Jugendkategorie 5x40 Meter gewann Halle seinen Lauf überlegen und wurde auch Sieger im Gesamtergebnis. 1. Ranzig 1:29, 2. Neuburg 1:30, 3. Magdeburg-Oberristow 1:32. Auch das Männerstrecken wurde eine Beute der Hallener. 1. R. Schmidt (Halle) 2:27 Punkte, 2. Halberstadt (Halle) 1:29 Punkte, 3. Rander (Halle) 1:26 Punkte.

Im Männerwettbewerb kamen über 100 Meter wurde in den Kurven hart um den Sieg gerungen. 1. R. Ranzig (Halle) 1:16, 2. Schiller (Halberstadt) Handball 1:16, 3. R. Schmidt (Halle) und Engelmann (Halberstadt) 1:17. Den Vereinsvorsitz der Jugend gewann Neuburg mit 75 Punkten, zweiter wurde Oberstedt mit 70 Punkten, dritter Halle mit 65 Punkten. Eine Halle Wasserballspiele umschloß die Veranstaltung.

RKk. Jgh. - Carlsburg Jgh. 2:2. Ein Spiel zweier gleichstarker Mannschaften.

RKk. II - Halberstadt II 5:1. Halberstadt stellte eine kleine Mannschaft, besonders die Verteidigung war gut. Das Zusammenspiel der Hallener ließ zu wünschen übrig.

RKk. Jgh. - Oberstedt Jgh. 6:1. Die Oberstedter stellen eine noch junge Mannschaft, so daß die Hallener nur Arsten.

RKk. II - Oberstedt II 1:2. Ein sehr schönes Spiel. Beide Mannschaften waren sich gleichstark. Oberstedt erzielte einen Schußfreiwurf und gewann verdient.

RKk. Männer I - Halberstadt I 7:4. Das Spiel war von Anfang an hart und der Schiedsrichter gab nur Freiwürfe. Nach Halbzeit stellte Halle um und gewann sicher.

Ein Tag der Turner

Im ganzen Bundesgebiet waren die Turner damit beschäftigt, sich neue technische Kräfte zu beschaffen. Die Prüfungen für Sportturner wurden im großen Maßstab durchgeführt. Das Gesamtresultat der Teilnahme wird gewiß den der Größe unserer Turnbewegung beiderseits Zeugnis abgeben.

Im 2. Kreis haben insgesamt 286 Prüflinge

bestanden, die zum mehr zur Vervollkommenung der beiden Hauptabteilungen läßt sein können. Derzeit verzeichnet ergibt sich folgende Statistik:

| Ort | Männerturnen | Frauenturnen | Männerturnen | Frauenturnen |
|----------|-----------------|--------------|--------------|--------------|
| 1. | 28 | 10 | 6 | 44 |
| 2. | 18 | 9 | 40 | 67 |
| 3. | 27 | 11 | — | 26 |
| 4. | 12 | 6 | 1 | 35 |
| 5. | nicht gemeldet. | — | — | — |
| 6. | 17 | 8 | — | 26 |
| 7. | 20 | 8 | — | 23 |
| 8. | 22 | 16 | 17 | 64 |
| 2. Kreis | 164 | 62 | 70 | 286. |

Allgemeine Rundschau.

Am 2. April wurde in den Kurven hart um den Sieg gerungen. 1. R. Ranzig (Halle) 1:16, 2. Schiller (Halberstadt) Handball 1:16, 3. R. Schmidt (Halle) und Engelmann (Halberstadt) 1:17. Den Vereinsvorsitz der Jugend gewann Neuburg mit 75 Punkten, zweiter wurde Oberstedt mit 70 Punkten, dritter Halle mit 65 Punkten.

Der in Berlin in Gegenwart von 35 000 Zuschauern ausgetragene Fußballweltkampf Berlin gegen Berlin endete mit einem Sieg der Berliner Mannschaft. Bis zur Halbzeit stand das Spiel 2:0 für Berlin.

Das Autorennen um den Großen Preis von Monaco sah den Franzosen Chiron siegreich, nachdem der Deutsche Carracciola die Weiterfahrt einstellen mußte.

Die Spiele um die deutsche Handballmeisterschaft beendeten folgende Ergebnisse: Männer: 1. Spand. Pol. AC. - St. Georg Hamburg 5:2 (2:1). Tara Barmen - Speldorf 7:10 (3:5). Bielefeld - Hannover 96 7:8, nach zweimaliger Verlängerung 7:7, 6:6 (2:5). Borussia Dortmund - Bielefeld 6:7 (4:4). Darmstadt 98 gegen Sportfreunde Siegen 8:3 (4:2). Halle 96 gegen Polizei Berlin 3:7 (3:0). Polizei Westfalen gegen Polizei Königberg 14:1 (7:1). Frauen: Brechen Olagna - Waco Königberg 0:4 (0:3). Fortuna Leipzig - Eintracht Frankfurt a. M. 2:4 (0:1).

Fußball: Sportfreunde Leipzig - Wacker Halle 7:2 (3:1). 2. Sp. Jena - VfL 96 Halle 4:1. Neumar - Halle 96 1:2 abgebr. Wacker Bitterfeld - Preußen Gumpin 1:6 (0:3). VfL Bitterfeld - Batoritz Halle 4:2 (4:2). VfL Bitterfeld gegen 07 Bittendorf 7:0 (3:0).

Handball: VfL Merseburg - TB. Bittorf 5:3. 99 Merseburg - TB. Köpchen-Beuna 1:5. 99 Merseburg - VfL Merseburg 5:2. Neuzellen - Borussia Halle 1:8.



Der französische Meisterschwimmer Louis stellte in einer Wode drei neue Weltrekorde im Freistilschwimmen auf und schlug damit die seit langem bestehenden Rekorde Arne Borgs und Weismüllers. Er schwamm 100 Meter in 59,8 Sekunden, 300 Meter in 3:33,4 Minuten und 400 Meter in 4:47,4 Minuten.

Bedeutungsvolle Arbeitersport-Tagungen

I. Leipzig, den 19. April (Vrb.). Eine Vorstandssitzung des Arbeiter-Turn- und Sportbundes fand am 19. April in Leipzig statt. Trotz der schimmigen Wetterlage war der Bund schon in diesem Jahre am 61. Vereinsjahr. Dagegen ist aufgrund der Ausdehnung der Jugend als Folge der Geburtenrückgang in den Krieg- und Nachkriegsjahren, 10 000 Jugendliche sind weniger im Bunde am 1. Januar 1931 gegenüber dem 1. Januar 1930. Dadurch sank trotz der Vereinszunahme die Zahl der über 14 Jahre alten Bundesmitglieder von 553 329 auf 543 880. Dagegen stieg die Zahl der Kinder von 178 342 auf 203 785, so daß der Bestand des Bundes von insgesamt 731 671 auf 746 646 gestiegen ist. Die politischen Prozesse gegen die Arbeiter-Turn- und Sportbundes aus. Von den Prozessen hat der Bund 31 genommen, einige sind noch. Dem neugegründeten republikanischen Sportverband steht der Bund fern. Der Arbeiter-Turn- und Sportbund ist sozialistisch und damit republikanisch. Alle Vereine und Verbände für Arbeitssport, die sich ebenfalls zum Aufbau des Arbeiter-Turn- und Sportbundes im Interesse der Arbeitssportler und der Jugend für den Bund aufstellen, werden herzlich willkommen. Darüber hinaus besteht

Dem Geschäftsführenden Ausschuss wird die Ermächtigung für einen solchen Bund erteilt, wenn die nötigen Vorbereitungen erfüllt sind. Als Vertreter des Bundes zum Reichsporttag wurden Gustav Zeuthen (Dessau) und zwei beliebige Vorstandsmitglieder bestimmt. Die letzteren möge der Geschäftsführende Ausschuss. II. Zu einer wichtigen Tagung versammelten sich am 18. April die Reichsturnspartenerleiter des Arbeiter-Turn- und Sportbundes in Leipzig. Die Turnpartei legt sich aufpassen auf den Reichsturnspartenerleiter für Turnen, Leichtathletik, Gymnastik und Winterport. Aus dem Bericht des Bundespartenerleiters war zu entnehmen, daß die Turnpartei durch die vielfache sportliche Tätigkeit eine betriebliche Organisationsform braucht hat. Die Arbeit haben in ihren organisatorischen und technischen Arbeiten große Erfolge erzielt. Diese Erfolge treten vor allen Dingen in der technischen Arbeit und Entwicklung in Erscheinung. Auf die einzelnen Turnpartei verteilt kommt diese Arbeit in folgenden Zahlen zum Ausdruck: 5338 Lehrstunden mit 91 069 Teilnehmer, 1529 Schöpfung mit 35 239 Teilnehmern und 106 887 Beförderungen mit 1 188 965 Teilnehmern. In den letzten Jahren sind die Handballspiele eingebrochen. Die Einführung der Serienwettkämpfe im Basketball wurde ganz besonders begrüßt. Durch sie ist die Mitarbeit in der Turnpartei stark gestiegen. Die Wald- und Geländeläufe werden zu großen Werbeveranstaltungen umgebaut. Allen Mitgliedern der Turnpartei werden vorzuziehen an ihren Leistungen. Zur Erleichterung der Mitarbeitunterstützung soll der Bundesvorstand für den nächsten Bundestag eine neue Vorlage ausarbeiten. In den Bundesausführer der Turnpartei werden gewählt: Lebn (Berlin), Strohsack (Dresden), Brühl (Halle) (Halle), Giese (Halle), Giese (Halle), Giese (Halle) und Giese (Halle). Die Erleichterung der laufenden geschäftlichen Arbeiten wurde ein geschäftsführender Ausschuss gewählt, dessen Vöhrer, Bensch, Schulze, Gellert und Kreuzburg, sämtlich Leipzig, angehören.

Erhalten gehalten, ja, es würde bald noch das fleißigere Ziel für RKk. geschaffen werden.

Handball: In Langeweite spielen die Auspostmannschaften der Altmark und Magdeburg 2:5.

Eilenburg-Schleifitz. Eilenburg - VfL. Schleifitz 2:6 (1:3). Durch den Regen war der Platz in einer schlechten Verfassung. Die Wackerweihen fanden sich mit diesen Verhältnissen besser ab als ihr Gegner. Der Wackerweihen im Sturm eine Umstellung vorgenommen, doch brachte diese auch nicht mehr Erfolg. Die Wackerweihen dadurch immer mehr in Vorteil und ließen es an Torerlögen nicht fehlen. Güte Eilenburg in alter Aufstellung gehalten, wäre das Ergebnis vielleicht günstiger ausgefallen.

Raffalt: S. Greunberg - Rabefeld 9:7. Arminia - Schleifitz 3:6. Südbühne - Altmarkt 4:4. Bielefeld - Leipzig 6:1. Bielefeld II - Bielefeld II 10:2. Südbühne II - Altmarkt II 0:8.

Handball: Städteviertel Dresden - Leipzig 3:6 (2:2).

„Aster“ Greifbühne. Der erste Vorsitzende des kommunikativen Sportvereins in Halle-Kröllwitz, der sich Teutonia nennt, Herr Paul Schulze, einer der lauesten Akteure im Chor der kommunikativen Sportvereine, bezieht sich wie schon erwähnt auf Greifbühne. Er wird jetzt eingeweiht mit einem Brief bei Schulze auf der Bauhalle-Kröllwitz-Papierfabrik der Firma Ernst Reichardt unterzogen, unter Tisch zu arbeiten.

Die Bauarbeiter diese Baustelle am vorigen Montag verlassen, wurde es wieder NKD. Arminia fertig, hinterher nach der Bauhalle zu schließen und die Arbeit aufzunehmen. Er verteidigt sich damit, daß er jetzt, er habe lange genug gestempelt. Dieser feste NKD. Mann ist nebenbei auch Führer beim Arbeiterkinderchor. Was haben die Arbeiter zu diesem Verhalten?

Französische Arbeiterbewegung in Deutschland. Eine Vorkommnis-Mannschaft des französischen Arbeiter-Sportbundes wurde in Paris von 10 000 bis 12 000 Arbeitersportlerinnen begleitet empfangen. Das Hotel im Zentrum von Paris, wurde es wieder NKD. Arminia fertig, hinterher nach der Bauhalle zu schließen und die Arbeit aufzunehmen. Er verteidigt sich damit, daß er jetzt, er habe lange genug gestempelt. Dieser feste NKD. Mann ist nebenbei auch Führer beim Arbeiterkinderchor. Was haben die Arbeiter zu diesem Verhalten?

Beuna I - RKk. II 3:3 (1:2). Diese Mannschaften fanden sich im ersten Spiel in Beuna gegenüber. RKk. war wieder durch Schuld einiger Spieler dem kommenden geschwächt. Beuna, eine sehr gute und schnelle Mannschaft, konnte aber nicht verhindern, daß RKk. mit 2:0 in Führung ging, eine großartige Leistung der nur mit neun Mann spielenden Mannschaft. Kurz vor Schluss schickte es Beuna, das Resultat auf 2:1 auszugleichen, wozu der Verteidiger nicht schaffte.

Nach Wiederantritt war der Bund getroffen. RKk. war erstochen. Beuna letzte Angriff auf Angriff ein und so konnte es nicht lange und der zweite Schuß wurde geschossen. Nach dem Witzspiel sollte nicht auf sich warten lassen. Wie man aber eine Viertelstunde vor Schluss der Verteidiger des RKk. mit dem Ball abging und das Resultat schon war, der Kampfmutter wurde gegeben und mit großer Begeisterung wurde das

Die Sozialistische Arbeiterparteiinternationale hat dem Arbeiterfußballverband Österreichs die Weltmeisterschaften für Ländermannschaften nach Palästina, Griechenland und Ägypten genehmigt. Die Mannschaft wird am 3. Mai ihre Reise von Wien aus antreten. Spiele sind vorgesehen in Palästina gegen den Bezirk Ägypten, Unterfrankensmannschaft Beirut und gegen die palästinensische Ländermannschaft. Weitere Spiele sollen in Athen und Alexandria zum Austritt kommen.

Belgien in Wien. Die belgische Zentralkommission für Arbeitersport bezieht, 73 Wettkämpfer zum 2. Arbeitersportolympia zu entlassen und zwar 26 Turner, 17 Fußballspieler, 18 Wasserballer, 6 Leichtathleten, 4 Schachspieler und 2 Radfahrer. Die Kosten der Delegation werden 80 000 belgische Franken betragen. Da die Regierung jeden Ausländer ablehnt, müssen die Arbeiterpartei die Finanzierung von sich aus übernehmen. Außer den Wettkämpfern werden über 100 Olympiainteressenten mit nach Wien fahren.

Wichtig für Sportvereine! Von jeder Veranstaltung, von jedem Spiel, von jeder wichtigen Veranstaltung und Tagung muß sofort - möglichst noch am selben Tag - ein Bericht an die Sportredaktion, Halle, Nr. 10, Nr. 6, eingeleitet werden. Einzelne Anlagen werden zurückerteilt. Die Berichte sind kurz, aber vollständig abzufassen, nur einseitig, aber deutlich mit Tinte, Schreibmaschine, aber nicht mit Bleistift oder Feder zu schreiben! Schnelligkeit und Pünktlichkeit sind oberste Pflicht aller Berichtsersteller.

Sportamtliche Bekanntmachungen. **Dimm- oder Freiturnen** werden von allen Teilnehmern in Wien und beim Reichsarbeiter-Sporttag in Halle gezeigt. Übungsstunden für alle Sportvereine findet am Dienstag, dem 21. April, 20 Uhr, in der Turnhalle der Charlottenstraße statt. Zeitliche Beteiligung erwartet. Der Reichsvorstand.

Reichsvorstand: Willi Ratz.



Volkblatt-Geschäftsstelle Bismarckstraße 34
 Ausnahmestellen: Anzeigen, Besichtigungen, Druckaufträge - Buchbinderei - Telefon 8255
 Vertriebsbereich: Karl Schlicht, Seifensstraße 4, Telefon 214

Merseburgs Frauen an der Front

Glänzende Künstgebungen zum Internationalen Frauentag

Am Sonntag fand im „Berg Christen“ vor-mittags 10 Uhr die erste Frauenkonferenz des Unterbezirks Merseburg statt, die in ihrem Verlauf die Aktivität und den Opferwillen unserer Frauen in erfreulichem Maße zeigte. Nach einem musikalischen Willkommensgruß der Arbeiterjugend und herzlichen Begrüßungsworten durch den Vorsitzenden des Ortsvereins und die Leiterin der Arbeiterwohlfahrt hielt Genossin Schob von der Bezirksleitung Halle ein einleitendes Referat über

Die praktischen Probleme und Gegenwartsaufgaben der Arbeiterwohlfahrt.
 Daran schloß sich eine ungenügende rege Aussprache und ein lebendiger Erfahrungsaustausch an, dem sich eine erhebliche Anzahl der 13 Delegierten und 23 Gäste beteiligten. Ganz besondere Beachtung fanden: die Betreuung der erworblichen Jugend, der Ferieninanspruchnahme, die Schulpflicht, die Hausfrauenarbeit, die Schulung der Mitarbeiter, die Zusammenarbeit mit den Behörden und die soziale Finanzfrage. Auch manche Kritik wurde geübt am mangelnden Entgegenkommen dieser männlichen Genossen und an der unzulänglichen organisatorischen Betreuung der einzelnen Fraueninteressen. Anberaumt waren die Berichte einzelner Ortsgruppen über ihre Mühen und Erfolge um so erfreulicher, insbesondere unter Umständen, die sich bei der geradezu zur Nachahmung, Mit Weid wurde festgestellt, daß man zwar nicht mit dem hohen Selbstmaß, wohl aber durch die mühsame praktische Arbeit, wie sie die Arbeiterwohlfahrt leistet, an die Frauen, an die Familien und an die Massen heranbringen kann. Und mit berechtigtem Stolz konnte die Konferenzleitung mehrfach das Lob einfließen, daß solche guten Konferenzen wie die heutige schon manchen Schulungsfaktus ersetzen können.

Beschlossen wurde u. a., demnächst einen zweitägigen **Erziehungskursus** möglichst für den ganzen Unterbezirk einzurichten, ferner neben dem Ferieninanspruchnahme auch ein Hausfrauenkursus, der sich auf die Wege zu leiten.

Zum neu entlassenen **Rampf gegen den § 218** wurde eine Entschließung angenommen. Erst nach 1 Uhr war die inhaltreiche Tagung beendet. Und ein gemeinsames Mittagessen der Delegierten und auswärtigen Gäste im „Friedelichte“ allmählich zur nachmittäglichen Feiernatmosphäre anläßlich des Internationalen Frauentages 1931 über.

Geführt wurde der Internationale Frauentag durch die **Feier am Nachmittag**, die im großen, stimmungsvoll geschmückten Saal des „Friedelichte“ stattfand und völlig überfüllt war. Man kann wohl sagen, eine Kulturveranstaltung, wie wir sie selten in Merseburg erleben, eine Frauenveranstaltung, wie sie hier erstmalig war. Eingeleitet wurde der Nachmittag durch den gemeinsamen Gesang des „Sozialistenmarsches“. Dann schmetterten, einem Refrös gleich, die Sängerinnen der Sozialistischen Arbeiterjugend in den Saal. Eine Genossin sprach eine Begrüßung, es folgten die Begrüßungsreden des Vorsitzenden der Partei, Genossin Dönnitz, und der Genossin Schob als Mitglied des Bezirksvorstandes. Dann sprach die Mitarbeiterin aus Berlin, von allen, die sie kannten, freudig begrüßt. Sie, die im Vorjahr zum Internationalen Frauentag vor nur einem kleinen Kreise hier gesprochen hat, brachte ihre

Stunde über den Wandel zum Ausdruck. Dann überging sie in ihrer tiefgefühlten und temperamentsvollen Art auf den Kampf gegen den Faschismus, gegen den Krieg ein, alles in ihrem Vortrage zündend, alles mit sich reisend. Sie zeigte den Irrtum der falschlichen Bewegung, Adolf Hitler führt uns zurück in das Reich der engen Säuslichkeit. Auf der ganzen Welt protestieren sozialdemokratische Frauen in der Zeit vom 12. bis zum 26. April gegen den Faschismus. Wir wehren uns gegen ihn, weil wir uns wehren müssen. Auch die sozialistischen Frauen wollen in die schöne weite Welt gelundener Kinder gehen. Sie wollen aber die Gemäßigten haben, daß die Kinder, die sie unter Schmerzgebären müssen, keinen wertlosen Haufen darstellen, gut genug, dem Kapitalisten zur Ausbeutung zu dienen, gut genug, im Krieg ungeschützt zu sein, wenn der Geist der Oberanbebung zu liegen droht, wir sind alle Schuld daran, daß proletarische Söhne und Töchter in diesen Reihen stehen, deshalb, weil wir ihm nicht rechtzeitig in den Anfängen eingegriffen haben. Unsere Kinder sollen zu den Jangrenen der Zukunft gehören, die Kleinsten sollen in der Kinderfreundebeziehung dem Geist

des Sozialismus geweiht werden, wir alle aber wollen uns in die große Front der Sozialdemokratie einreihen, gemeinsam mit den Männern für internationale Solidarität einsteigen, gemeinsam für internationale Abrüstung und für eine bessere gerechtere Ordnung, für den Sozialismus, kämpfen.

Es lang der Volkssänger unter Leitung von Leo Schönbach, die Kindergruppe des Turnervereins „Fahne“ zeigte mit Eifer, was sie konnte. Turnerinnen trugen einige sehr hübsche Reigen und die Sozialistische Arbeiterjugend brachte, dem Sinn des Tages angemessen, ein hübschliches Spiel auf die Bühne. Sehr nett war auch eine Aufführung der Kindergruppe „Große Bedeutung fanden die Darbietungen der Schulfrauen, „Koten Milge“, die u. a. sehr eindrucksvoll einen Ausschnitt aus dem Stück „Chantale“ des Dichters Georges Val d'Arrest darstellten.

Zum Abschluß wurde der Film „Verdun“ vorgeführt, der einer Vision gleich die Schrecken des Krieges noch einmal demonstrierte. „Brüder zur Sonne“, gemeinsam gelungen, beendete den inhaltreichen Internationalen Frauentag in Merseburg.

Kinder, fort von den Verkehrsstraßen!

Im Monat März ereigneten sich in Merseburg 10 Verkehrsunfälle. Bei sechs dieser Unfälle wurden 9 Personen verletzt, darunter ein Kind, das von einem Spielkameraden gegen einen Personentransportwagen getrieben wurde. Die Verletzungen waren im allgemeinen nicht ernstlich. Nur in einem Falle war die Aufnahme ins Krankenhaus notwendig. Die Hauptursache der Unfälle sind durch die schließliche Überdrehung der Verkehrsstraßen herbeigeführt worden.

Wenn auch die Unfallgefahr sich in normalen Grenzen bewegt, so ist es doch immer wieder notwendig, besonders die Fußgänger und die auf den Straßen spielenden Kinder auf die Gefahren, die der Straßenverkehr mit sich bringt, ausdrücklich hinzuweisen. Verkehrsregeln Straßen dürfen vor allen Dingen nicht von Kindern als Spiel- und Lummelplätze benutzt werden. Es ist höchste Pflicht der Eltern, ihre Kinder den verkehrsreichen Straßen fernzuhalten und sie auf die Gefährlichkeit des Spielens ausdrücklich hinzuweisen.

25prozentige Fahrverweigerung.

Die Verweigerung von Kraftverkehr Freikart „Sachsen“ erklärte in der letzten Sitzung des Verkehrsbeirates der Autobuslinie Leipzig-Merseburg, mit einer Freiverweigerung um 25 Prozent einverstanden zu sein, außerdem mit der Ausgabe von verbilligten Kindfahrkarten auch für Zeilfahrten. Die alten Wagen sollen durch neue moderne ersetzt werden.

Reiseveranstaltungen.

Der Ortsverein Merseburg hat am 1. April 1931 die Reiseveranstaltungen der Ortsgruppe bei der Regierung in Merseburg erannt. Regierungsdirektor Dr. Blöchlitz ist ab 15. April an der Regierung Dresden beauftragt worden. Reiseveranstaltungen erannt und mit der notwendigen Verwaltung des Reiseverkehrs beauftragt worden. Reiseveranstaltungen Dresden in Wittenberg in dem „Sonderverband“ erannt und nach Dresden verlegt worden. Reiseveranstaltungen Dresden in Wittenberg in dem „Sonderverband“ beauftragt werden.

Streik effizienter zum Volksbegehren

Als Aufsicht zum Volksbegehren wurde in Korbach die Gründung einer Stahlhelm-Ortsgruppe vorgenommen. Da es hierzu an einer geeigneten Person fehlte, wurde eigens zu diesem Zweck ein Ingenieur namens Kottelmann von Neumar zum Gemeindeführer „Gute Hoffnung“ nach Korbach berufen, welcher mit Hilfe wirtschaftlichen Drudes den Laden „aufleben“ sollte. Ansehend wird seine berufliche Tätigkeit nicht sehr geschätzt, weil man ihn mit dieser Aufgabe betraute. Für den Stahlhelm eignet er sich wahrscheinlich vorzüglich. Dieser Herr erinnert an die aus dem Weltkrieg stammenden Schulbank-Leutnants, deren hinterlegte viel Anteil angedient hat. Da hier in Korbach für den Stahlhelm kein fruchtbarer Boden ist, blieb die Mitgliedschaft auf einige wenige Mitglieder beschränkt. Diese wenigen Mitglieder sind ausschließlich Angehörige des Betriebes, denen mit Feldherrn die Mitgliedschaft zur Pflicht gemacht wurde. Wehe dem, wer einen abweichenden Standpunkt einnehmen wollte, seine Existenz wäre bedroht. Es werden systematisch Gerüchte verbreitet, wonach Arbeiter und Angehörige, welche sich nicht zum Volksbegehren eintragen, ihre Arbeit verlieren, bzw. nicht wieder eingestellt werden. Die Arbeiter erhalten zum Eintragen in die Listen einen halben Tag Urlaub. Aus diesem Grunde finden sich ein Teil Arbeiter, welche aus Sorge um ihre Existenz sich zur Eintragung entschließen. Beim Volksbegehren, wo jeder seine Stimme nach freiem Ermessen abgeben kann, wird sich das Bild ändern, dann werden die Herrschaften erleben, wie viele Arbeiter durch Terror zur Einzeichnung gezwungen wurden.

Der Hauptmann Henze agitiert für seine Partei mit eigenartigen Mitteln. Er verpflichtet den Einwohnern Arbeit in der neuen Grottkammer Glasfabrik, wenn sie in die Partei eintreten. Nur wer das Nazi-Parteilied vorzutragen kann, erhält dort Arbeit. Zu bemerken ist nur, daß er selbst dort keine Arbeit erhält! Inhaber eines „Bauernhauses“ und extra bei der Gemeinde Bürgereigentum stellen! So leben die Erneuerer Deutschlands aus.

Neue Saalebrücke
 Dehlig. Bei Dehlig wird eine neue Brücke über die Saale gebaut werden. Die Arbeiten sind bereits von einer Leipziger Firma in Angriff genommen worden, die mit dem Bauauftrag betraut ist.

Kreis Querfurt

Am die Bürgermeisterei.
 Mülde. Der geschlossene Stadterordneten-Versammlung lag ein Antrag vor, den in der vorherigen geschlossenen Sitzung gefassten Beschlüsse auf Ausweisung der Bürgermeisterei aufzulösen. Die Kommunalkommission erklärte, daß sie kein Interesse mehr an der Ausweisung hätte, da ihr Kandidat schon feststeht. Unsere Genossen waren von vornherein gegen Ausweisung. Mit 12 gegen 5 Stimmen, bei einer Enthaltung, wurde beschlossen, die sofort werdende Bürgermeisterei nicht auszusprechen.

Auf dem Wege zur Schule, früh gegen 7 Uhr, wurde die neunjährige Elisabeth Kerner vom Tode ereilt. In der Promenadestraße brach sie plötzlich zusammen. Der Arzt konnte nur den Tod durch Versäglich feststellen.

Einbrüche.

In der letzten Nacht wurde in die Lehrwerkstätte der Grube „Cacilie“ in Geißelrösch eingedrungen. Die Einbrüche wurden entgegengewirkt, da nichts gestohlen ist. — Ein weiterer Einbruch wurde in der Nacht zum Sonntag zum Sonntag in einer Holzwerkstätte in Raundorf verübt. Die Einbrüche wurden entgegengewirkt, da nichts gestohlen ist. — Ein weiterer Einbruch wurde in der Nacht zum Sonntag in einer Holzwerkstätte in Raundorf verübt. Die Einbrüche wurden entgegengewirkt, da nichts gestohlen ist.

Die Wollkationen in der Anstrau.

Rausch. Am Mittwoch wurde hier ein Leinwand abgehoben, der der Bildung einer Wollkationsschicht zur Wollkation der Instrumanten von Ketta bis Freyburg galt. Über 100 Interessenten waren erschienen. Das ganze Projekt ist auf etwa 124 000 Mark veranschlagt worden. Rund 65 000 Mk. davon werden auf die Erd- und Rudungsarbeiten, 40 000 Mk. auf Bauten entfallen. Verhältnismäßig hohe Kosten wird die zur Wollkationsschicht an Stelle eines Schornsteines geplante Differenzanlage veranlassen. — Die finanziellen Voraussetzungen für die Wollkation des Projektes sind nicht ungenügend, da der Staat Beihilfen leisten wird und außerdem eine 4%prozentige Anleihe in Wertsicht steht. Die Wollkationen sollen nicht nur der Entmüllung, sondern auch der Beschäftigung in Zeiten der Trockenheit dienen. Die Wollkationen werden sich für den Morgen auf 2,10 bis 3,10 Mk. belaufen. In der Aussprache erklärten sich die Befürworter zusammen 162 Befürworter für die Gründung einer Wollkationsschicht, die Wollkationsschicht zusammen 134 Befürworter dagegen.

Oberflächen. Auch ein „Familienvater“ ein nach reichlich junger Mann betraute im Dorf ein Mädchen. Die Ehe war nicht glücklich. Die Frau war den Mißhandlungen ihres Mannes ausgesetzt, und als ein Kind kam, wurde es noch schlimmer. Auch das Kind mußte die häßlichen Mißhandlungen erdulden. Schließlich erkrankte man Anträge gegen den Mörder. — Das Gericht beurteilte ihn wegen gefährlicher Körperverletzung zu zwei Jahren Gefängnis.

Obbau. Bedauerlicher Unfall. Am Freitagvormittag verunglückte der auf der Domäne Weidenbach beschäftigte Maurer Paul Wagner dadurch, daß er vom Hängeber des Kohlenwagens überfahren wurde. Er war, auf dem Hängeber als Beifahrer, auf dem Wege nach Eichen, um Deputat-

Für Fahrrad und Kraftrad
Continental

„Staatsanwalt“ Rürten

Schluss der Beweisaufnahme im Düsseldorf-Prozess - Das Problem des Doppelmörders Frau Rürten's Aussage

Der Angeklagte wegen Totschlages und unerlaubten Waffenbesitzes vierzehnjährig Gefängnis verurteilt.

Düsseldorf, 18. April.
Am Sonntag wurde in Düsseldorf die eigentliche Beweisaufnahme beendet. Die eigentlichen Verhandlungen sind durch die letzten Aussagen der Angeklagten bis zum Schluss der Beweisaufnahme im Prinzip beendet.

Peter Rürten ist ein eigener Staatsanwalt. Durch seine geradezu zur Wut geführte Selbstverurteilung, wie sie kaum je vor den Schranken eines Gerichts aufgeboten ist, macht er es dem Richter leicht, über alle Erwäge der Polizei mit einer souveränen Geistesbewältigung. Es braucht nicht mehr viel darüber diskutiert zu werden, daß die Behörden zur Verhängung des Publikums nach dem Wust der seligen Prozer Vorstandspräsidenten Dittsch, der sich zur Erhöhung seines Prestiges Verbrechen zu betheiligen pflegte, eine Zeitlang einen gefährlichen Interntmörder herangezogen hat.

Rürten gesteht mit demselben Panatismus, mit dem er früher mit Messer und Hammer Menschen mordete.

Vor dem Gericht sagt ein Mensch, dem man die Tat nicht antaut. Es fehlt ihm die allerbegreiflichste Folge: es ist ein Sohn auf diesen alten Kopf der Weltanschauung, eine Idealwelt des Heiligtums im unteren Mittelstand. Spannkraftig, gut konserviert, jung erscheinend, mit pomadiförmiger selbsterleuchteter Locke und nicht eben unbedeutend.

„Nicht so ein Mörder aus?“
Durch dieses bürgerliche Wohlwollen vor Rürten in der Tat zu lange gegen den Vorberichter geist und seine geistliche Spielstimmfähigen Mordens gewissermaßen in voller Öffentlichkeit treiben: er warf Epochen hin, ludte die Verfolger, löppte die Polizei und beging nach neue Mordtaten mit doppelter Luft. Soubertan vor seine Verbrechen wieder, mit einer gewissen Grandezza und sich in hässliche Gestalten, vergrößerter dem Pflieger, der das Totschlag verleiht.

Soubertan ist Rürten auch ein Angeklagter. Was er an Menschlichem, unterirdisch Menschlichem produziert, die rituelle Rücksichtnahme auf die als Zeugen erscheinenden bedekten Opfer, die in dem strengen Willen unerwartete Tadeln der speziellen Geheimnisse nachzugehen können und denen jede Erschlüchterung weniger Art erproben möchte, das macht ihn zum Problem. Natürlich wissen wir nicht, was hier Theater ist und was nicht. Aber wir wissen, daß auch im Mörder viele widersprechende Gefühle leben und können glauben, daß auch Rürten trotz seiner jahrelangen systematischen Mordtaten aus psychischem Bedürfnis im täglichen Leben so etwas wie eine gutbürgerliche Weltanschauung hat, sich also auch ganz gerne „gut benehmen“ möchte. Gerade das aber ist es, was ihn so besonders unheimlich macht.

Selbstverurteilung, allgegenwärtig vor Kriminalisten vor alten Schule mit Reue besetzt, hat schon immer als ein Strafmitbewusstsein gegolten. In diesem Falle dürfte davon kaum die Rede sein.

Nicht einmalige Reue hat Rürten's Aussage geleistet.

Seine Geständnisse ist wohl viel eher der Kunst seiner besten, gehaltenen Persönlichkeit; die Richter sprechen von Selbstverurteilung. Die Mitteilungen sind die Soudel, feiert in Rürten ihre Triumphe und wachtet sich im Selbstverurteilung in noch anderen Verfassungen, auch seine Verbrechen erlösch noch, noch einmal klingen in ihm die Affekte an, noch einmal — besonders auch angesichts der Schwere der Tat auf die Schuldner im Saal — ist er Mordtäter.

Es ist im Bewusstsein der Beweisaufnahme wiederholt festgestellt worden, daß Rürten es oft unterließ, Opfer, die er auf grauenhafte Weise verletzte, wofür er so töten, um sich eines Zeugen bewußt zu entziehen.

Er wollte, daß Zeugen seiner Verbrechen verurteilt werden und verraten konnten. Das

Deutschlands Sprachrohr zur Welt

25 Jahre Großfunkstation Kauen

Der Mund, durch den Deutschland seit 25 Jahren zur Welt spricht, ist der Rauerer Sender. Es war im April 1906, als der Grundstein zur heute weltberühmten Großfunkstation Kauen gelegt wurde. Nach Wochen schon erhielt mitten in der waldreichen Gegend, das von der Stadt Berlin-Brandenburg durchschnitten wird, ein 100 Meter hoher Antennenturm in den Himmel.

„Das erste Weltwunder“, so legte man damals, oder mehr ironisch und skeptisch als zukunftsweisend. Heute gehört der Riesende im D-Tag kaum noch auf den Wald der riesigen Antennemasten, die das moderne Kauen ausmachen! Damals war schon der eine Mast eine Serrantini als Antennensysteme diente eine alte Solomobile, die bei einem Antennentürmchen gestützt worden war. Auf den Ruf: „Es wird telegraphiert!“ mußte der Träger jedesmal Rollen aufrollen“, damit die Röhre nicht selbst ließe.“ Erbaut wurde die Station von der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie, „Telefunken“ genannt, die in Kauen ausserordentliche Spontaneität eintrugte. Die Station bestand neben dem bereits erwähnten Mast und der Solomobile aus einer einpoligen Wechselstromanlage und mehreren kleineren Masten, 360 an der Zahl.

Diese Gesamtlösung arbeitete mit dem Antennensystem.

Schon im ersten Jahr wurde die Rauerer Sendungen 1700 Kilometer weit vernommen. Den ersten weltweiten Sendungen der Rauerer Station brachte das Jahr 1908, als der 3600 Kilometer weit entfernte Dampfer „Cap Blanco“ in der

hal an seinem Doppelleben nichts, aber auch gar nichts geändert. Mit fast traumhafter Schärfe ging er durch die Straßen. Es drängt sich der Vergleich mit Dente, Großmann und Baarmann auf. Alle drei führten dieses seltsame Doppelleben. Dente trat in Prostitutionen förmlich das Kreuz, Baarmann konnte sich in der Gasse der nicht-abnehmenden Polizei, Großmann führte das primitive Leben des Berliner Gelegenheitsarbeiters.

Die pathen sich in ihr Willen ein.
Rürten tat daselbe auf einer etwas gehobeneren Basis. Fast der Aufschlager, wie wir wissen, auf einer noch höheren: der berühmte Londoner Fremdenführer war ein in den ersten Gesellschaftsreisen angelegener Akt, der ausfallslos Dente verfolgte und meudelte, weil sein Sohn von einer Dente mit tödlicher Wirkung leuchtend injiziert worden war. Gelegentlich nun den unendlichen Fall, daß Rürten wieder freigesellen werden würde oder daß es ihm vielleicht gelänge, zu entfliehen, so würde er unerschrocken seine Tat unter dem Joch seiner dunklen zweiten Existenz hemmungslos fortsetzen.

Er möchte sie fortsetzen, um seines zweiten sündlichen Willen.

Die Sonabend-Verhandlung.

In der Sonabend-Verhandlung wurde als Zeuge der Arbeiter Ernst vernommen, der als erster am 22. Oktober 1929 die von Rürten früher verletzte Prostituierte Elisabeth Dörries auffand. Als der nächste Zeuge, Kriminal-

sekretär Opfer, zum Tatort kam, habe Elisabeth Dörries noch gelebt und laut geäußert.
Ferner kommt die erzählende Frau Meurer zu Wort, die von Rürten drei Tage später überfallen worden war. Vorher habe der Angeklagte sie erlöst: „Haben Sie wirklich keine Angst? Denken Sie doch mal an den Schwere, der hier ermordet worden ist.“ Es dauerte ziemlich lange, bis der Beginn der Angeklagte, der als „ein ganz netter Mensch“ erschien, unheimlich wurde.

Am Ende kommt die Ermordung der fünfjährigen Gertrud Albrecht zur Sprache. Zeugen, die die Kleine kurz vor ihrem Tode sahen, haben bezeugt, wie Rürten das weinende Kind bei der Hand gefaßt und zu beruhigen versucht habe, bevor er mit ihm in den Schrebergarten entwich. Als der Zeigmann der Heinen Albrecht aufgefunden wurde.

Am Ende man 36 Stücke in ihrem Körper.
Wichtig ist auch nach der Aussage der Ehefrau des Angeklagten: sie wurde vor Gericht verurteilt. Frau Küster schreibt, daß sie vor der Festnahme ihres Mannes niemals an seine Täterhaft geglaubt habe, obwohl verschiedene Verdachtsmomente vorliegen und die in den Zeitungen veröffentlichte Personalbeschreibung auf sie.

„Mein Mann besteht aus zwei Naturen: er kann vor der einen Seite sehr rücksichtsvoll, vor der anderen aber auch sehr jähzornig sein. Als er mir die Worte eingegeben hat, fragte ich ihn, warum er das alles getan hätte. Er antwortete mir, er hätte mich daran gefunden.“

Erste Übertragung Amerika-Deutschland



Sendung von der Spitze des Capitols in Washington. Am Mikrophon: Der deutsche Botschafter Dr. Brüning und Cuffron.

Summ ersteinmal konnten deutsche Rundfunkhörer eine Sendung aus Amerika hören. Von der Spitze des Capitols in Washington wurde eine Reportage in deutscher Sprache gesendet, und die Übertragung war so gut, daß man ein Husten jenseits des großen Teiches so deutlich hörte, als käme es aus dem Nebenzimmer.

Straffreiheit für Valentinskrenzmörder?

Kopi-Runge nur wegen unerlaubten Waffenbesitzes verurteilt

Vom Schöffengericht Berlin-Schöneberg wurde der nationalsozialistische Kampfsänger Georg Runge, der vor etwa sechs Wochen den 17jährigen Mörderkilling Ernst Raftan ohne ersichtlichen Grund

überfallen, von der Anklage des Totschlages freigesprochen und wegen unbefugten Waffenbesitzes zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Das Urteil mag um so mehr erkennen, als der Staatsanwalt gegen

ausgesprochen werden. Runge sendete vor morgigen abends, Alt-Wellow hörte während der selben Zeit. Im Jahr 1916 wurden in Kauen bereits 1,5 Millionen Worte abtelegraphiert, im Jahr 1917 waren es schon 2,7 Millionen und im letzten Kriegsjahr 4,66 Millionen. Noch während der Krieges waren mit dieser Steigerung der Leistungen auch bedeutende Verbesserungen der technischen Anlagen ermöglicht worden.

Kun erloschen sich die Rauerer Antennentürme teilweise zu einer Höhe von 260 Meter, die alte Solomobile war von einer 2800 PS-Dampfmaschine bedrängt, die Leistung des Reichsenders erhöhte sich um 400 Kilowatt. Im Jahr 1917 wurden Kauen 11 000 Kilometer weit, in Kauen 2000, und 12 000 Kilometer weit, in Kauen 2000, verstanden. Im Jahr darauf gelang es zum erstenmal, die Antipoden zu erreichen, als das 18 000 Kilometer entfernte Neuseeland die Rauerer Zeichen aufnahm. 1919 wurde dann der Verkehr mit Amerika wieder aufgenommen. Am September 1920 konnte Reichsminister Cuffron das neue Sendebaus einweihen. Die Großfunkstation Kauen war mit ihren Masten, ihren Richtantennen die moderne Fundation der Welt. Die Botschaft „an Alle“, die der Reichspräsident im Namen Deutschlands in den Kaiser sprach, übertrug antonisch mit 20 Minuten aus Schottland aus Berlin, aus Santiago de Chile, aus Sporn, aus Selinginsel, aus allen Teilen der Welt beantwortet.

Deute werden die Rauerer Zeichen am Nordpol und in der fernsten Südpole verstanden. Polarforscher können nach dem Rauerer Zeichen ihre Chronometere stellen, moorn wiederum die Jähreszeiten ihrer altonischen Beobachtungen ablesen. Vögel, Schiffe und Bergkuppen werden die drahtlose Kommunikation bedient, Kauen sendet heute jährlich 20 Millionen Worte in die Welt, in einer Minute bis 120. In Brustteilen einer Sekunde umfassen die Funtröhren den Erdball.

Damals nahm Kauen die Verbindung mit der Station Kapelle in den Vereinigten Staaten auf.
Im Krieg, der zunächst die deutsche Fundation in Kauen zerstörte und später auch den Funkverkehr von Westeuropa mit Amerika unmöglich machte, sollte Kauen eine hochwichtige Mission zu erfüllen haben. Den deutschen Kreuzern und U-Booten kamen durch seine Vermittlung Befehle und Mitteilungen aus der Heimat zu. Bis zum Jahre 1918 nahm Kauen auch die durch den Reichspräsidenten beauftragten von Freund und Feind auf Empfangsstation wurde in Alt-Wellow, dem idyllischen Gabelhof bei Potsdam, geschaffen. Die 24 Stunden des Tages konnten nunmehr voll

Eine kaisereiche Verurteilung.

Die Begründung dieses öffentlichen Verurteils des Schwurgerichts ist ebenso merkwürdig, wie das Urteil selbst. Die Verurteilung, die sämtlich verurteilt worden sind, werden fast alle als mehr oder weniger ungläubig hingestellt, und aus einer harmlosen Banalität, die der Angeklagte wenige Stunden vor der Urteils mit einigen politischen Gegnern hatte, die erlauchtete Schlußfolgerung gezogen, daß es bei seiner Zeit in Kauen, Schrecken oder Verurteilung gehabt habe. Auch hätten ihn Raftan und seine Freunde protegiert und so den Anlauf zu dem tragischen Konflikt gegeben. Runge habe zwar: „Aun allemal Geil Hüter“ gefahren, doch hätte das für Raftan und seine Freunde kein Grund sein dürfen, ihn zu verfolgen und auf ihn einzuschlagen. Wenn auch Runge sein Notwehrrecht überschritten habe, so müsse er doch straflos ausgehen, da er in Kauen oder Schrecken gehandelt habe, ein Zustand, für den der einschlägige Paragraph Strafbefreiung zuließe.

Wie wenig inhaltlich dieses Urteil ist und wie sehr auch dem Gericht das Bestehen seines Urteils zum Beweise geblieben ist, wird aus der Tatsache, daß man Runge wegen verbotenen Waffenbesitzes zu der verhältnismäßig hohen Strafe von einem Jahr Gefängnis verurteilte, die unter der Begründung, daß die Öffentlichkeit vor verurteilenden jungen Leuten aller Parteien mit größter Sorgfalt bewahrt werden müsse, aber die notwendigen Worte des Hofes und des Bedauerns über die trübselige Tat, der ein junger Mensch von 17 Jahren zum Opfer gefallen ist, vermehrte man in der Urteilsbegründung. Da der Staatsanwalt das Recht zur Verurteilung für Runge erloschen sah, gelangt und seine Verurteilung verlangt hatte, ist dringend zu hoffen, daß die Verurteilung ein verlässlicheres Urteil fällen wird. — Ein Urteil, das einen Totschlag nicht mit dem Recht einer Verurteilung wegen unerlaubten Waffenbesitzes begünstigt. Schon im Interesse des Kausens unterer Ziel — eine Revision dieses Urteils zu wünschen.

Wort und Selbstmord.

In einem Laufe in Charlottenburg-Brand wurde gestern früh der 43 Jahre alte Ingenieur Kasimir Schöps vor dem Tode seiner Wichte, der 12 Jahre alten Schülerin Ilse Gallen, mit einem Schießenschuß tot aufgefunden. Das Mädchen hatte einen Schuß unter dem rechten Auge an sich, aber kurz nach seiner Aufnahme in ein Krankenhaus Schöps war verstorben und ist erst vor einigen Wochen aus einer Heilanstalt entlassen worden. Für die Einzelheiten des Mordprozesses hatte er ungewöhnliche Vorteile besessen. Die Wohnung gehört einem Schwager, dem Kaufmann Gallen, der mit seiner Gattin vertriebt ist. Es waren noch eine Haushälterin und Putzfrau der ermordeten Ilse Gallen anwesend. Sie haben jedoch von den Umständen des Mordes nichts bemerkt. Ein Ermittlungsverfahren ist an dem glücklichen Rinde nicht verübt worden.

Beendeter Kistenprozess.

Nach fast halbjähriger Dauer ging in Potsdam mit der Verurteilung der Kisten der größte ein Kistenprozess gegen 250 Arbeiter zu Ende. Die Angeklagten erhielten insgesamt wegen Betruges, schwerer Urkundenfälschung, Diebstehls, Nötigung, Amtsanmaßung, Ziegl- und Fabrikbuch und solcher Anschuldigungen mehr als 100 Jahre Gefängnis und Justizhaus, die letzten 60 davon 19 Jahre 3 Monate Justizhaus und 65 1/2 Jahre Gefängnis. Die Betrüger hatten sich Kreuzzugern von Staatsanwalter ernannt, die Apparate untereinander verkauft, sich die Provisionen aber bereits nach der Beendigung der ersten Verhandlung den geschädigten Staatsanwaltern ausbezahlt lassen. Das gleiche Verhalten absolvierte das Betrüglerkontingent mit Waren, Zertifikaten, Waagen und Wägen. Insgesamt waren 1200 Einzelteile abzurufen.

Neuer Atlantikflug Gronau.

Der deutsche Zeeinflieger von Gronau verhandelt zur Zeit in Kopenhagen mit der Direktion der Gronaundersverwaltung, um von dieser Unterstützung für einen eventuellen regelmäßigen Atlantikflug mit Zwischenstopps in Grönland zugesichert zu erhalten. Von Gronau konzentriert ferner in Kopenhagen über die Möglichkeit einer Flugzeug-Hilfsproben zur Rettung des seit vielen Monaten im Polareis verirrten Boreffors Wegens. Das letzte Schicksal des Boreffors Wegens gibt zu den ersten Bedarfsfragen Anlass.

Wort und Selbstmord. Am Sonntagvormittag

erlosch ein 30 Jahre alter erwerbsloser Malergeselle aus Gera auf dem Wege nach Potsdam ein 7 1/2 Jahre altes Mädchen, das darauf wartete, seinen eigenen Leben durch Erhängen ein Ende. Der Un glückliche fuß durch eine schwere Lungenkrankheit zur Tat getrieben worden sein.

Sendungsplan für Zeher. Sein dritterhundert

Fünftausendstel ist ein Sendungsplan des zum Tode verurteilten Verurteiltenmörders Erich Zeher eingegangen. Die von Zeher beim Reichsgericht eingeleichte Revision hat seinen Verteidiger zurückgegeben.

Verurteilter Mörder. Zwischen Ephen und Fürstentum (Mecklenburg) wurde der nach Ermordung seines Vaters aus der Strafanstalt Bredlau (Lüderitz) entprungene Schädiger Wilhelm Wigam verhaftet. Sein Komplize, der Kapitän Potatz, wird noch gefaßt.

